

2	vorwort
5	Wirtschaft & Wissenschaft „Hand in Hand“
9	Das duale Studium im Überblick
10	Auszeichnung Stifterverband
12	Wissenschaftliches Zentrum dualer Hochschulstudien (ZDH)
13	
14	
15	competencecenter duale hochschulen (ccd)
18	Finanzen StudiumPlus
19	
20	Das duale Studium im überblick
21	Masterstudiengang/Prozessmanagement
24	Leitbild
25	Highlight STUdium Plus
27	RFId-technologie
29	Ereignisse Des Jahres 2006
41	Ausblick 2007/08
44	Zahlen und Fakten zu StudiumPlus
45	Namen und Institutionen
52	Impressum

VORWORT

Innovative Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen hat der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft 2006 im Rahmen eines bundesweiten Aktionsprogramms ausgezeichnet. Die FH Gießen-Friedberg gehört zu den vier Preisträgern, deren Konzepte sich im Wettbewerb um die Förderung mit jeweils 225.000 Euro durchsetzten. Die mittelhessische Hochschule überzeugte die Jury mit ihrer erfolgreichen Initiative „StudiumPlus“, die mit stark marktorientiertem Profil akademische Lehre und Berufspraxis verknüpft. Die Gutachter des Stifterverbandes lobten am StudiumPlus-Konzept die hervorragende Kooperation zwischen öffentlichem und privatem Sektor und die gleichberechtigte Partnerschaft zwischen den beteiligten Einrichtungen in inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen. StudiumPlus sei „ein vorbildliches duales Ausbildungsmodell für eine mittelständisch geprägte Region“.

Wenn Qualifikationsangebote den Absolventen sehr gute Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt eröffnen, mit ihrem Zuschnitt bildungspolitisch in die Zukunft weisen und auch der regionalen Wirtschaftsentwicklung neue Impulse geben, dann erfüllen sie mehrere Erfolgskriterien zugleich. StudiumPlus hat – getragen von Partnern aus dem öffentlichen und privaten Sektor – ebendiese Leistungen in kurzer Zeit vollbracht und sich beeindruckend schnell etabliert.

Heute, rund sechs Jahre nach dem Start, umfasst das fachliche Spektrum drei Bachelorstudiengänge – Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik – und das Masterprogramm Prozessmanagement. Die Zahl der Studierenden, die zugleich per Arbeitsvertrag einer der kooperierenden Firmen angehören, ist auf rund 300 gestiegen. Etwa 170 Absolventinnen und Absolventen haben ihr StudiumPlus mittlerweile erfolgreich abgeschlossen. Mehr als 200 Unternehmen konnten bisher für die dauerhafte Ausbildungspartnerschaft zwischen Hochschule und Wirtschaft gewonnen werden.

Das Netzwerk funktioniert in effizienter Zusammenarbeit. Das „Wissenschaftliche Zentrum Dualer Hochschulstudien“ (ZDH) an der Fachhochschule Gießen-Friedberg widmet sich inhaltlichen wie didaktischen Fragen des StudiumPlus. Unternehmen und Kammern bilden mit dem Verein „CompetenceCenter Duale Hochschulstudien“ (CCD) eine weitere Säule des Verbunds. Und das paritätisch mit Angehörigen von Hochschule und Unternehmen besetzte Kuratorium nimmt Beraterfunktionen zum Beispiel bei der Entwicklung neuer Studiengänge wahr. Sowohl diese Organisationsstruktur als auch das duale Qualifikationskonzept, das Studium und betriebliche Ausbildung mit starker Ausrichtung auf die Erfordernisse der jeweiligen Unternehmenspraxis

verknüpft, haben deutschlandweit großes Interesse erregt, vielfach Anerkennung und mittlerweile auch Nachahmer in anderen Bundesländern gefunden.

„Die Hochschule hat ihre Wurzeln in der Mitte Hessens und handelt in einem zunehmend überregionalen und internationalen Umfeld. Im Mittelpunkt dieses Handelns steht eine exzellente Lehre – Forschung, Entwicklung und Weiterbildung bilden den Rahmen.“ So lauten die ersten Zeilen des kürzlich beschlossenen neuen Leitbilds der Fachhochschule. Im Spektrum des Lehrangebots der Hochschule ist StudiumPlus ein marktsensibles Profilelement. Neben dem Standardangebot werden in Zukunft passgenaue Studienschwerpunkte an Bedeutung

gewinnen, die sich am spezifischen Bedarf einzelner Unternehmen ausrichten und mit ihnen gemeinsam entwickelt werden. Erste positive Erfahrungen sind im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Krankenversicherungsmanagement gesammelt, der im Ausbildungskonzept der AOK Hessen eine wichtige Rolle spielt.

Im Masterstudiengang Prozessmanagement wird es ab dem kommenden Wintersemester einen weiteren Kooperationspartner geben. Für die Rhön-Klinikum AG werden wir die Fachrichtung Krankenhausmanagement anbieten. In diesem Marktsegment der maßgeschneiderten Ausbildungsangebote wollen wir unsere Position in Zukunft weiter ausbauen.



A handwritten signature in blue ink that reads "Grabat.".

Prof. Dr. Günther Grabatin

*Präsident
Fachhochschule Gießen-Friedberg*



A handwritten signature in blue ink that reads "Schäkel" in a cursive style.

Dr. Uwe Schäkel

*Vorsitzender des Vorstands
CompetenceCenter*



A handwritten signature in blue ink that reads "Danne" in a cursive style.

Prof. Dr. Harald Danne

*Leitender Direktor
Wissenschaftliches Zentrum*



Spilburg

Ende der 80er Jahre entwickelten Forscher des Fraunhofer Instituts eine Software zur Kompression von Musikdateien. Vergeblich offerierten sie diese Innovation deutschen Medienkonzernen und Herstellern von Unterhaltungselektronik. Erst einige Jahre später erkannte ein US-amerikanisches IT-Unternehmen die Chancen der MP3-Technologie „made in Germany“, und das Unternehmen zeigte keine Scheu, mit den Erlanger Wissenschaftlern zu kooperieren. Der Rest der Geschichte ist bekannt: Der MP3-Standard wurde zum technologischen Erfolgshit der Musikindustrie, und er ist heute ein Grundpfeiler der Unterhaltungselektronik. Diese Begebenheit wird kolportiert, wenn das Verhältnis zwischen deutscher Wirtschaft und Wissenschaft skizziert werden soll. Doch über diese Geschichte ist die Zeit hinweggegangen. Denn in den vergangenen zwanzig Jahren haben sich in Deutschland Wirtschaft und Wissenschaft deutlich aufeinander zu bewegt. In intensiver Kooperation unterstützen sich Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen gegenseitig. Sie gewinnen gemeinsames Wissen, tauschen Know-how aus und vermarkten Techno-

logien. Heute spricht man völlig selbstverständlich von öffentlich-privaten Forschungsverbänden. Die Rede ist sogar von „wissenschaftlichen Wertschöpfungsketten“, die von den Laboratorien der Hochschulen über die Entwicklungsabteilungen der Unternehmen direkt in die Fabriken führen. Wissen und Innovationen, so weiß man, sind der Rohstoff der Wirtschaft.

» *„Was wir heute nicht in Forschung investieren, können wir morgen nicht in Form von Innovationen ernten“*

«

Dr. Jürgen Hambrecht

*Vizepräsident des Stifterverbandes
für die Deutsche Wissenschaft.*

Dieses Engagement sei „die Aufgabe vieler Partner in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.“ Eine solche Arbeitsteilung spiegelt sich auch in verschiedenen Statistiken wider. Beispielsweise wurde die Forschung und Entwicklung in Deutschland im Jahr 2004 zu rund zwei Dritteln von der Wirtschaft finanziert, wie der genannte Stifterverband Ende Januar 2007 bekannt gab. Auch ist die Wirtschaft heute wieder bereit, mehr Geld in Wissen zu investieren: Für das laufende Jahr zeichnen sich erhöhte Investitionen ab (2007: geschätzte 50,4 Milliarden Euro; 2005: 46,7 Milliarden Euro). Von dieser Investitionssumme der Wirtschaft fließt ein beträchtlicher Anteil in die Partnerschaft mit Hochschulen und Forschungsinstituten. Viele Unternehmer fördern derzeit solche Partnerschaften. In ihrem 2006 erschienenen MittelstandsMonitor stellt die KfW Bankengruppe fest: „Unternehmen, deren Ziel darin besteht, neue Produkte zu entwickeln, ihre Kernkompetenzen zu verbessern

und/oder neue Märkte zu erobern, begeben sich signifikant häufiger in Forschungs- und Entwicklungskooperationen als Unternehmen, die solche strategischen Ziele nicht verfolgen.“ Ermöglicht wurden Kooperationen dieser Art zu einem großen Teil auch durch die Hochschulen selbst. Sie haben sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt und sich der Wirtschaft noch weiter geöffnet. Hochschulen sehen ihre Aufgabe nicht mehr allein im Basistransfer des Wissens, also darin, die Ergebnisse der weltweiten Forschungsgemeinschaft über Veröffentlichungen, Tagungen und informelle Kontakte zugänglich zu machen. Deutlich intensiviert haben sie den gezielten Technologie- bzw. Forschungstransfer. Damit ist die gezielte Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse gemeint, etwa an Großunternehmen oder Mittelständler. So stellen Hochschulen Labore und technisches Gerät bereit, führen Auftragsforschung durch, unterstützen die Wirtschaft durch Beratung und Gutachten und bieten Patente zur Nutzung an.

» „Forschung geschieht immer stärker interdisziplinär, international, Institutionen übergreifend, Grundlagen- und Anwendungsforschung verknüpfend, Wissenschaft und Wirtschaft verschränkend“ ‹‹

Dr. Christoph Grenzmann
Leiter der Wissenschaftsstatistik
gGmbH im Stifterverband.

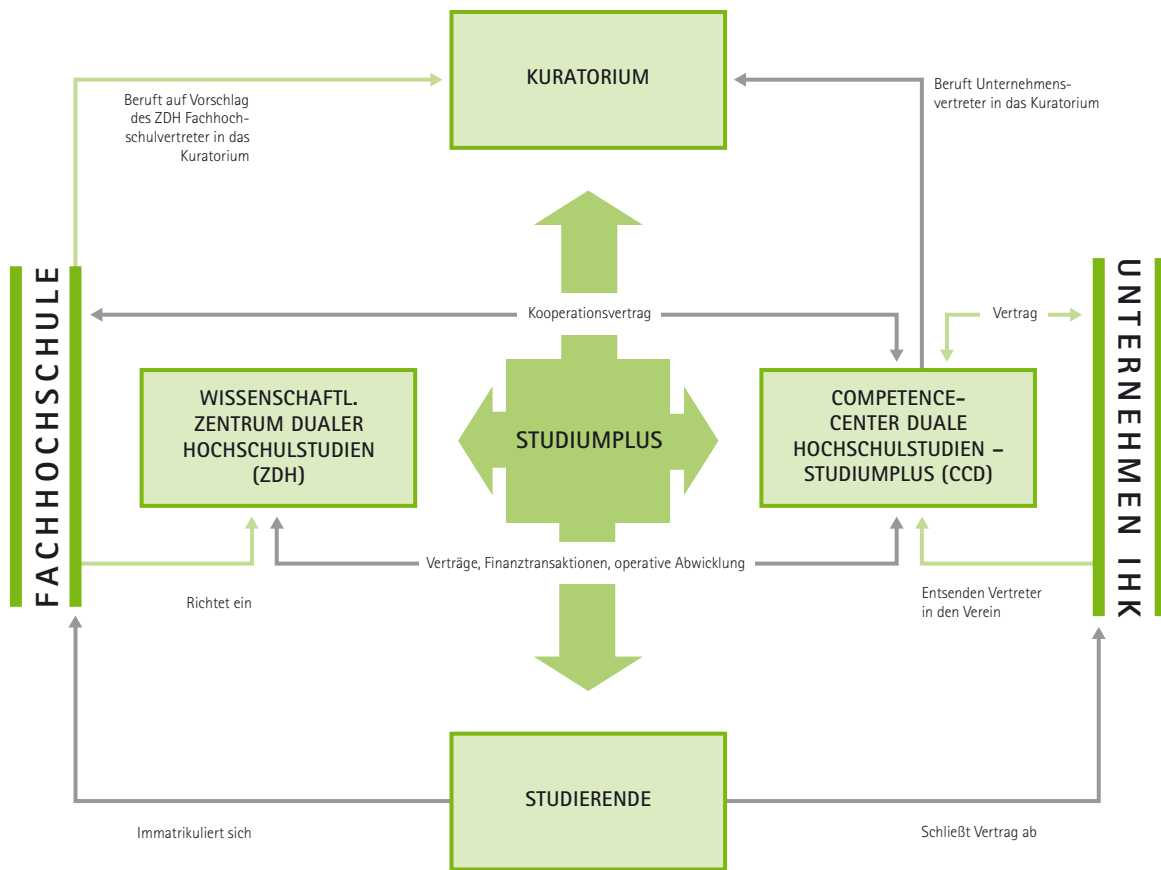
Indes, der Rohstoff „Wissen“ könnte in Zukunft trotz solcher Kooperationen knapp werden. Wirtschaft und Wissenschaft benötigen gut ausgebildete Akademiker, die Wissen generieren, es in die Wirtschaft tragen und dort anwenden. Bereits heute zeichnet sich ein Akademiker-Mangel ab, der bereits in zehn Jahren zu einem ernststen

Problem werden kann. Das in Führungsetagen der Wirtschaft viel gelesene „ManagerMagazin“ rechnet mit einer jetzt beginnenden „Ära einer allgemeinen Kopfnappheit, die sich immer weiter verschärfen wird.“ Im Klartext heißt das: Entweder schulen und qualifizieren die Unternehmen ihre (künftigen) Mitarbeiter – oder sie kaufen über eine hohe Fluktuation die benötigten Qualifikationen auf dem Arbeitsmarkt ein. „Gerade der zweite Weg – 'upgrading' über den Arbeitsmarkt – wird durch die demografische Entwicklung immer schwerer“, heißt es im KfW-MittelstandsMonitor. Die Unternehmen, die im CCD StudiumPlus vielfältig unterstützen, haben die Bedeutung des akademischen Nachwuchses bereits vor sechs Jahren erkannt. Sie schlossen eine Partnerschaft mit der Fachhochschule Giessen-Friedberg, um die heimische Wirtschaftsregion auch künftig mit praxisnah ausgebildeten Akademikern versorgen zu können. Dabei wurden die beiden Partner auch einer Forderung von Experten gerecht, die in der

Diskussion über solche Kooperationen leicht untergeht: Wissenstransfer darf keine Einbahnstraße sein. So unterstützt die Wirtschaft StudiumPlus nicht nur finanziell, sondern auch inhaltlich bei der Gestaltung einer praxisnahen Lehre. Die Unternehmen beteiligen sich beispielsweise auch durch Beiräte für Studiengänge oder Praxisdozenten an den Aktivitäten von StudiumPlus. So bringen sie das Wissen ihrer Unternehmen in die Hochschullehre ein.

Von diesem „Wetzlarer Modell“ zeigte sich eine Jury des Stifterverbandes im vergangenen Jahr beeindruckt. Sie befand, dass diese intensive, dauerhafte Kooperation zwischen Unternehmen und Hochschule vorbildlich ist für die deutsche Bildungslandschaft. Die Jury votierte beim Wettbewerb „ReformStudiengänge – Bachelor an Fachhochschulen“ für StudiumPlus. 65 Hochschulen hatten sich diesem Wettbewerb gestellt,

neun erreichten die Endrunde, zusammen mit drei weiteren Hochschulen ging StudiumPlus daraus als Preisträger hervor. Ein kleiner Ritterschlag, so freut man sich an der Wetzlarer Spilburg. Und eine große Auszeichnung für eine gelebte und gelungene Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.



Stifterverband prämiert StudiumPlus
Selten hat ein per Fax eingehendes Schreiben bei StudiumPlus solch großen Jubel ausgelöst: Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft teilte mit, dass er StudiumPlus für seine Bachelor-Studiengänge auszeichnet. Er würdigte StudiumPlus als eines von vier „Best-Practice-Beispielen“, deren Konzepte in der deutschen Bildungslandschaft Schule machen sollen. „Für uns gleicht die Prämierung einem kleinen Ritter-schlag“, freut man sich an der Wetzlarer Spilburg über die Auszeichnung des Stifterverbands. Verbunden mit dieser Prämierung ist eine umfangreiche Förderung von StudiumPlus. Über den Zeitraum von drei Jahren wird der Stifterverband die Weiterentwicklung des Qualifizierungsangebots mit insgesamt 225.000 Euro unterstützen. Das Preisgeld soll zum einen in die weitere Verbesserung des Studienangebots fließen, zum anderen auch die Studierenden beispielsweise bei der Durchführung von Exkursionen unterstützen. „ReformStudiengänge – Bachelor an Fachhochschulen“ hatte der Stifterverband seinen Wettbewerb genannt, um besonders modellhafte und praxisorientierte Studiengänge zu finden. Die Juroren achteten unter anderem darauf, ob Praxisvertreter in die Entwicklung der Qualifikationsprofile und in die Ausgestaltung der Lehre einbezogen wurden. Die Resonanz der



Fachhochschulen auf den Wettbewerb war groß: 65 Bewerbungen gingen bis Jahresende 2005 bei dem renommierten Verband ein, in dem über 4.000 Unternehmen, Unternehmensverbände und Privatpersonen Wissenschaft, Forschung und Lehre voranbringen wollen. StudiumPlus wurde mit acht weiteren Bewerbern zur Endrunde nach Bonn eingeladen und überzeugte durch seine Präsentation. „StudiumPlus ist ein vorbildliches duales Ausbildungsmodell für eine mittelständisch geprägte Region“, befanden die Gutachter und lobten die hervorragende Kooperation zwischen öffentlichem und privatem Sektor. Sie hoben außerdem die gleichberechtigte Partnerschaft zwischen den beteiligten Institutionen in inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen hervor.

» „Ein intensiver Einbezug der Arbeitgeber in die Konzeption der Studiengänge, die Bildung von Studiengangsbeiräten mit Praxisvertretern und das finanzielle Engagement von Unternehmen vor allem im Rahmen dualer Studiengänge stellt eine win-win-Situation

«

Ann-Katrin Schröder
 Verantwortliche für die Programme
 der Fachhochschule

Mit Hilfe des Preisgeldes wird StudiumPlus seine Infrastruktur verbessern (StudiumPlus-Infosystem, Einführung eines Content-Managementsystems und die Einrichtung eines weiteren PC-Labors). Zudem will man weitere Excellenzen zu Vorträgen einladen und die Internationalisierung voranbringen, also zusätzliche Sprachangebote einrichten und Studienaufenthalte im europäischen Ausland ermöglichen. Und: Bereits im laufenden Semester sind mit einem Teil des Preisgeldes zwei weitere Wahlpflichtkurse im Bereich Elektrotechnik/Energieversorgung eingerichtet worden. Diese Kurse stellen eine Erweiterung des Spektrums zur individuellen Profilbildung dar und wären ohne diese Mittel nicht möglich gewesen.



Gießener Allgemeine Zeitung vom 09.05.2006

„WISSENSCHAFTLICHES ZENTRUM DUALER HOCHSCHULSTUDIEN“ (ZDH)

Wissenschaftliches Zentrum (ZDH)	Kuratorium	CompetenceCenter (CCD)
Geschäftsführendes Direktorium Leitender Direktor Prof. Dr. Harald Danne (-10) Geschäftsführende Direktoren Prof. Dr. Anita Röhm (-22) Prof. Dr. Bernd Galinski (-16) Prof. Dr. Ulrich Vossebein (-15)	Vorsitzender Prof. Dr. Günther Grabatin 0641/309-1000 Stellvertretender Vorsitzender Dr. Wolfgang Lust 06441/966-111 Fachkuratorien: Betriebswirtschaft Vorsitzender: Jan Thomas Schmidt Krankenversicherungsmanagement Vorsitzender: Johann Müller Ingenieurwesen Vorsitzender: Dr. Thomas Sure Wirtschaftsingenieurwesen Vorsitzender: Michael Parsch	Geschäftsführender Vorstand Vorstandsvorsitzender Dr. Uwe Schäkel 0228/283483 Stellvertretender Vorsitzender Andreas Tielmann 02771/842-1120 Finanzen Iris Denk 06441/9119-0
Wissenschaftliches Team		Sekretariat
Teamleiterin Christiane Keiner (-21) Wissenschaftliche Mitarbeiter Carina Kraft (-24) Hacıye Ajirman-Ortaç (-11) Melanie Vanderpuye (-23) Kristina Zerfuß (-19)		Christiane Schumacher (-12) Dagmar Steuernagel (-252)

Direktorium ZDH							Vorstand CCD
Prof. Dr. Jens Hoßfeld (-)	Prof. Dr. Werner Bonath (-17)	Prof. Dr. Ulrich Vossebein (-15)	Prof. Dr. Dieter Koerth (-14)	Prof. Dr. Anita Röhm (-22)	Prof. Dr. Bernd Galinski (-16)	Prof. Dr. Dieter Lorenz (-18)	Wolfram Dette 06441/99-1001
Akkreditierungsverfahren Reakkreditierungsverfahren	Studiengangsleitung Ingenieurwesen (Keiner/Kraft) Studienausschuss (Keiner/Kraft) Prüfungsausschuss (Keiner/Kraft) Technische Tagungen (Ortaç)	Qualitätsmanagement (Keiner) Wissenschaftl. Projekte (Kraft) Frühstarter (Kraft)	Studiengangsleitung Wirtschaftsingenieurwesen (Keiner/Kraft) Studienphase (Keiner/Ortaç) Akkreditierungsverfahren (Keiner/Kraft) Mentorenprogramm (Kraft)	Studiengangsleitung Master (Zerfuß) Evaluierung (Keiner) Sommerfest (Keiner/Kraft) Marketing Alumni (Ortaç)	Praxisphasen / Projektstudium (Kraft/Ortaç) Finanzmanagement (Keiner/Ortaç) IT (Vanderpuye) Personal (Keiner)	Studiengangsleitung Betriebswirtschaft (Keiner/Kraft) Mentorenprogramm (Kraft)	Gerhard Federer 0641/608-1208 Dr. Manfred Klingel 06441/404-201 Hans-Joachim Selzer 02775/81-201 Geschäftsführer Detlef Haaske (-13)

StudiumPlus, Charlotte-Bamberg-Str. 3, 35578 Wetzlar ++ Tel. 06441/44786-0 ++ www.studiumplus.de

Prof. Hoßfeld tritt dem Direktorium in StudiumPlus bei

Zum 1. März 2007 wurde das Direktorium von StudiumPlus mit dem Beitritt von Prof. Dr. Jens Hoßfeld um ein Mitglied erweitert. Prof. Hoßfeld hat Aufgaben im Bereich der Akkreditierung der StudiumPlus-Studiengänge übernommen und unterstützt die Studiengangsleiter Prof. Dr. Koerth und Prof. Dr. Bonath.

Im Rahmen seiner Vorlesungstätigkeit in den Bereichen Mikrosystemtechnik, Elektrotechnik, Optik und Physik war Prof. Hoßfeld schon seit mehreren Jahren für StudiumPlus tätig. Darüber hinaus betreute er wiederholt Studierende in den Praxisphasen, im Projektstudium und bei ihrer Bachelorthesis.

Prof. Hoßfeld hat 1984–1990 an der TH Darmstadt Physik studiert und das Studium nach seiner Assistenzzeit 1991–1994 am Institut für Angewandte Physik mit der Promotion abgeschlossen. Im Anschluss wechselte er an das Institut für Mikrotechnik Mainz GmbH. Dort führte er 1995–2000 als Projekt- und Gruppenleiter verschiedene F&E-Projekte aus den Gebieten optische Datentechnik, diffraktive Optik, Sensorik und Spektroskopie zum Erfolg.

Hierauf aufbauend gründete Prof. Hoßfeld im Jahr 2000 das Phocon Entwicklungsbüro in Zweibrücken, dem er als Geschäftsführer vorstand. Das Ingenieurbüro betrieb die Entwicklung von faseroptischen Komponenten und Meßsystemen im Kundenauftrag.

Im Jahr 2002 wurde Prof. Hoßfeld an die Fachhochschule Gießen-Friedberg für die Fachgebiete „Mikrosystemtechnik“, Optronik“ und „Aktorik“ berufen. Neben seiner Tätigkeit in der Lehre richtete er dort das Labor „Mikrosystemtechnik“ ein und führte mehrere Forschungsvorhaben durch.



Prof. Jens Hoßfeld

*Leitender Direktor des
Wissenschaftlichen Zentrums
Dualer Hochschulstudien (ZDH)
und Vizepräsident der
Fachhochschule Gießen-Friedberg*

Prof. Lorenz verstärkt das Direktorium in StudiumPlus

Seit 1. September 2006 ist Prof. Dr.-Ing. Dieter Lorenz Mitglied des Direktoriums von StudiumPlus. In Nachfolge von Frau Prof. Dr. Heider-Knabe, die aus privaten Gründen ihr Amt aufgab, leitet er den Studiengang Betriebswirtschaft mit den Studienschwerpunkten Mittelstandsmanagement, Logistikmanagement und Krankenversicherungsmanagement. Prof. Lorenz war auch bereits in der Vergangenheit mit StudiumPlus verbunden. Neben der Vorlesung „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen betreute er Studierende in der Praxisphase, im Projektstudium und bei ihrer Bachelorthesis. Darüber hinaus war er viele Jahre Mitglied des Kuratoriums von StudiumPlus.

Er hat von 1971 – 1976 Wirtschaftsingenieurwesen an der TU Karlsruhe studiert. Im Anschluss an ein zweijähriges Management-Trainee-Programm bei der Fa. Meto International GmbH war er für die Koordination der internationalen Fertigungsstätten und das Projektmanagement verantwortlich. Im Jahr 1980 wechselte er zur Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung und leitete die Abteilung „Arbeitsgestaltung, Ergonomie und Büroplanung“

am Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) in Stuttgart. Vielfältige, angewandte Forschungsprojekte wurden von ihm geleitet und bearbeitet. Er promovierte 1989 an der Fakultät für Konstruktion und Fertigungstechnik der Universität Stuttgart.

Prof. Lorenz wurde 1991 an die Fachhochschule Gießen-Friedberg für die Fachgebiete „Arbeitswissenschaft“ und „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ berufen. Neben der Lehre bearbeitet er vielfältige Forschungsprojekte.



Prof. Dr. Dieter Lorenz
Studiengangsleiter Betriebswirtschaft
Direktor des ZDH

Die Partner im CCD: „Wir sind StudiumPlus!“

Starke Unternehmen stehen hinter einem starken Studienangebot: Über 220 angesehenen Unternehmen, Verbände und Organisationen vorwiegend aus der Region Mittelhessen unterstützen und nutzen StudiumPlus. Unter dem Dach des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD) e.V. sind die Partner aus der Wirtschaft – zusammen mit der Fachhochschule Giessen-Friedberg – zugleich auch Träger von StudiumPlus. Sie beschäftigen Studierende im Rahmen eines Studienvertrages und stellen Praxisdozenten für die Lehre.

Zudem gestalten die CCD-Mitglieder aktiv die Lehrinhalte mit. Sie entsenden Vertreter in das Kuratorium von StudiumPlus, das sich aus Mitgliedern von Wirtschaft und Hochschule paritätisch zusammensetzt. Nach ähnlichem Muster wurden für jeden Studiengang Fachkuratorien eingerichtet. Eine wesentliche Aufgabe der Fachkuratorien ist es, Hinweise zur Aktualisierung der Lehrpläne zu geben. So werden Trends und Schwerpunkte laufend angemessen und bedarfsgerecht berücksichtigt.

„Wir sind StudiumPlus“, heißt es also, wenn sich die Mitgliedsunternehmen gemeinsam mit den anderen Partnern der Öffentlichkeit präsentieren. Mit Stolz verweisen sie auf die deutlich positive Entwicklung der Studiengänge und auch auf die jüngsten Erfolge, beispielsweise auf den Start des viersemestrigen Masterstudiengangs „Prozessmanagement“, den StudiumPlus in den Fachrichtungen „Steuerung von Geschäftsprozessen“ sowie „Managementsysteme“ anbietet. Mit ihm wurde das bestehende Studienangebot für den Bedarf der Wirtschaft ergänzt.

Diese Partnerschaft zwischen Hochschule und Wirtschaft ist 2006 auch über die Grenzen Mittelhessens hinaus gewachsen. So schloss sich jüngst die „Rhönkliniken AG“ (Bad Neustadt an der Saale) an. Auch die Technische Akademie Wuppertal, ein Weiterbildungsanbieter mit rund 30.000 Teilnehmern im Jahr, ist seit kurzer Zeit Mitglied im CCD. Viele Unternehmen begreifen StudiumPlus als Partner nicht nur für die Ausbildung der Nachwuchskräfte, sondern auch für die Weiterbildung ihrer Führungskräfte. So informieren sie sich bei StudiumPlus veranstalteten Fachtagungen zu aktuellen technischen und technologischen

Entwicklungen, die der Wirtschaft in Mittelhessen und darüber hinaus neue Chancen eröffnen können. Im zurückliegenden Jahr fand eine Tagung zur RFID-Technologie statt; diese Technologie ermöglicht es, beliebige Gegenstände über Funk mittels elektronischer Systeme präzise zu erkennen und Informationen auszutauschen. Auch für die Zukunft sind solche Veranstaltungen geplant, um den Technologietransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern.

Im vergangenen Jahr vom Stifterverband ausgezeichnet und als vorbildliches „Best-Practice-Beispiel“ prämiert steht StudiumPlus zunehmend Pate für ähnliche Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft. Nach dem StudiumPlus-Muster wurde im thüringischen Altenburg ein duales Hochschulstudium eingerichtet. Ab Herbst nimmt das dortige StudiumPlus mit dem Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen den Betrieb auf. Als Partner haben sich die Fachhochschule Jena, die IHK Ostthüringen zu Gera, die Stadt Altenburg und der Landkreis Altenburger Land zusammengefunden. StudiumPlus in Wetzlar hat den Aufbau dieses Qualifizierungsangebots in den neuen Bundesländern beraten und begleitet.

Vielfältig gestaltet sich mittlerweile auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. So arbeitet StudiumPlus nun mit der Staatlichen Technikerschule Weilburg zusammen, einer 1963 gegründeten Fachschule für Maschinenbau, Elektrotechnik sowie Mess- und Regelungstechnik. Ebenso mit anderen Technikerschulen der Region gibt es Gespräche zu weiteren möglichen Kooperationen.

Die Leistungen, die die Absolventen der Technikerschule erbracht haben, werden nach diesem Konzept künftig teilweise für ein nachfolgendes Studium bei StudiumPlus anerkannt. Der Vorteil für die Absolventen ist: Sie sollen direkt ins dritte Semester bei StudiumPlus einsteigen können und damit rund ein Jahr Studienzeit sparen. Und der Gewinn für die Wirtschaft: Durch diese Kooperation erhalten die regionalen Unternehmen zusätzlicher akademisch ausgebildete Wirtschaftsingenieure und Ingenieure in noch kürzerer Zeit als im normalen Bachelor-Programm. Vernetzungen, Kooperationen und Partnerschaften dieser Art sind ein wichtiger Beitrag, um ein Ziel der Wirtschaft Mittelhessens zu erreichen: Die Unternehmen Mittelhessens und darüber hinaus

wollen ihren Bedarf an akademisch ausgebildete Fachkräfte in der Region decken.

Das duale Studium als Instrument für die erforderliche Ausbildung ist in Mittelhessen fest verankert und sicherlich weiter ausbaufähig. So hat sich StudiumPlus an der Initiative „Step – Studium und Praxis“ beteiligt, einer Kampagne, mit der für das duale Studium in Hessen geworben wird. Vom hessischen Wirtschaftsministerium, der Vereinigung hessischer Unternehmer (VHU) und den Industrie- und Handelskammern gefördert, werden sowohl Schulabgänger als auch Unternehmen angesprochen. Orientierungshilfen wie Broschüren, Internet-Portale und Veranstaltungen stellen duale Studiengänge an Fachhochschulen, Universitäten und Berufsakademien vor.

In einer Veröffentlichung über diese „Step“-Initiative, die in der renommierten „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ erschien, lobt der hessische Wirtschaftsminister Dr. Alois Rhiel das duale Konzept. Im Interesse des Wirtschaftsstandorts sei es wichtig, Angebot und Nutzung dualer Studiengänge im Lande weiter zu fördern. Denn nur eines sei auf Dauer teurer als Bildung, wie der Minister schreibt: nämlich keine Bildung.



Gießener Anzeiger vom 08.12.2006

Die Finanzierung von StudiumPlus erfolgt im Grundsatz hälftig durch das Land Hessen und durch die Beiträge, die die Partnerunternehmen an das CCD entrichten. So wird ein Studienbetrieb ermöglicht, der gegenüber dem Standardangebot anderer Hochschulen die bekannten Besonderheiten wie kleine Gruppen, intensive Betreuung durch die Dozenten auch in den Praxisphasen, Mentorenprogramme und vieles mehr aufweist.

Dies war in der Anlaufphase aller Studiengänge möglich, da EU-Gelder für die Studiengänge „Wirtschaftingenieurwesen“, „Betriebswirtschaft“ und den im Jahr 2006 gestarteten Masterstudiengang „Prozessmanagement“ bewilligt wurden, während das BMBF sich an der Finanzierung des Studiengangs „Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik“ beteiligt.

Die Förderungen für die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“, „Betriebswirtschaft“ und „Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik“ sind in den Jahren 2004, 2005 und 2006 zeitgleich mit dem Abschluss der ersten Absolventen in diesen Bereichen ausgelaufen. Alle drei Studiengänge sind im Vollbetrieb, können weiter steigende Studierendenzahlen aufweisen und stehen finanziell auf eigenen Füßen.

Die Förderung für den Masterstudiengang „Prozessmanagement“ läuft dagegen noch bis Ende 2007. Ebenfalls stehen uns nicht unerhebliche Mittel aus dem Preisgeld des „Stiferverbandes für die Deutsche Wissenschaft“ zur Verfügung. Dieser Preis, den StudiumPlus als einer von vier Anbietern besonders innovativer Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen 2006 verliehen bekommen hat, ist im Zeitraum 1. Juni 2006 bis 31. Mai 2009 pro Jahr mit 75.000 € dotiert.



BACHELOR-STUDIENGANG WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN ¹

- ◆ Fachrichtung Maschinenbau
- ◆ Fachrichtung Elektrotechnik

Abschluss: Bachelor of Business
Administration and Engineering (BBAE)

BACHELOR-STUDIENGANG BETRIEBSWIRTSCHAFT ²

- ◆ Fachrichtung Mittelstandsmanagement
- ◆ Fachrichtung Krankenversicherungsmanagement
- ◆ Fachrichtung Logistikmanagement

Abschluss: Bachelor of Business Administration (BBA)

BACHELOR-STUDIENGANG INGENIEURWESEN/MIKROSYSTEMTECHNIK ³

- ◆ Fachrichtung Mikrosystemtechnik / Optronik
- ◆ Fachrichtung Maschinenbau
- ◆ Fachrichtung Elektrotechnik

Abschluss: Bachelor of Engineering (BE)

MASTER-STUDIENGANG PROZESSMANAGEMENT ⁴

- ◆ Fachrichtung Steuerung von Geschäftsprozessen
- ◆ Fachrichtung Managementsysteme

Abschluss: Master of Arts (M. A.)

Akkreditiert durch den Akkreditierungsrat am: ¹ 4. Oktober 2001, ² 7. März 2003, ³ 13. Juli 2004, ⁴ 16. Mai 2006

DAS DUALE STUDIUM IM ÜBERBLICK

Das PLUS für Unternehmen

- ◆ Sie bilden hochqualifizierte praxisorientierte Mitarbeiter aus.
- ◆ Ihr Unternehmen betreibt kosteneffiziente Personalentwicklung.
- ◆ Durch hochwertige Projektergebnisse erhält ihr Unternehmen einen nachhaltigen Theorie-Praxis-Transfer.
- ◆ Die enge Kooperation zwischen der Hochschule und den Partnerunternehmen ermöglicht optimale und unternehmensorientierte Studienbedingungen.
- ◆ Die qualifizierte Ausbildung ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung ihrer Markt- und Wettbewerbsposition.

Das PLUS für Studierende

- ◆ Sie erwerben einen international anerkannten Bachelor- oder Masterabschluss und haben damit beste Berufs- und Karriereaussichten.
- ◆ Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Studiums bringen sie optimale Voraussetzungen für einen beruflichen Einstieg in ihr Unternehmen mit.
- ◆ Sie genießen die Vorteile von praxisnahen Vorlesungen in Seminarform und Kleingruppen.
- ◆ Durch optimale Lehr- und Lernbedingungen haben sie eine relativ kurze Studiendauer.
- ◆ Sie erhalten von ihrem Partnerunternehmen während des Studiums eine angemessene monatliche Vergütung.

Einen entscheidenden Meilenstein hat StudiumPlus bei der Weiterentwicklung seines Qualifizierungsangebots erreicht. Für den neuen dualen, konsekutiven Masterstudiengang „Prozessmanagement“ wurde mit Beginn des vergangenen Wintersemesters der Startschuss gegeben. Sechzehn Masterkandidaten haben im September 2006 ihr Studium aufgenommen – und es direkt mit einem „Abenteuer“, einem Outdoor-Training an der frischen Luft, begonnen. Erwachsenenpädagogische Spiele und Klettererlebnisse im Wald standen am ersten Semestertag auf dem „Lehrplan“. Drei Trainern weckten mit diesem Programmteil unter den frisch am Campus Spilburg eingetroffenen Studierenden den nötigen Teamgeist für das Studium. Nach diesem ersten Kennenlernen und „Warmlaufen“ absolvierten die Erstsemester ein herausforderndes Programm. Lehrmodule zum Controlling, zu Informations- und Innovationsmanagement sowie zur Unternehmensführung standen auf dem Arbeitsplan. Fast zwei Jahre lang waren die Vorbereitungen für den neuen Masterstudiengang „Prozessmanagement“ zunehmender Teil der Aktivitäten bei StudiumPlus. Seit 2006 kann der Studiengang in

den Fachrichtungen „Steuerung von Geschäftsprozessen“ sowie „Managementsysteme“ belegt werden. Das neue, die Bachelor-Studiengänge ergänzende Qualifizierungsangebot geht auf den Wunsch der Wirtschaft zurück: Das Wissen über die Prozesse eines Unternehmens wird heute immer wichtiger. Unternehmen stehen vor der Aufgabe, ihre vielfach traditionell gewachsenen Strukturen neuen Herausforderungen anzupassen: der zunehmenden Globalisierung, dem Konkurrenzdruck, dem technologischen Fortschritt und den steigenden Anforderungen seitens der Kunden.

Deshalb suchen Unternehmen Fachleute, die Prozesse über die einzelnen Einheiten und (Hierarchie)-Ebenen hinweg verbessern können. Prozessmanager bewerkstelligen, dass die Einheiten – etwa das Controlling, das Marketing oder die Fertigung – optimal zusammenarbeiten, dass Reibungsverluste an den Schnittstellen zwischen einzelnen Abteilungen abgebaut werden und Informationen gezielt, schnell und zuverlässig fließen. Kurz: Sie tragen dazu bei, dass alle Unternehmenseinheiten „an einem Strang ziehen“, um den Kunden bestmöglich zugeschnittene Produkte

und Dienstleistungen zu bieten. „Mit diesem Studiengang und dem international anerkannten Master-Abschluss wollen wir die Wirtschaft unserer Region stärken“, erklärt Dr. Uwe Schäkel, Vorsitzender des CCD.

Die Gestaltung des viersemestrigen Masterstudiengangs folgt dem dualen Konzept, das auch den Bachelor-Studiengängen zugrunde liegt. Lehre und Praxis sind eng miteinander verzahnt. Die Studierenden sind bei einem der CCD-Mitgliedsunternehmen beschäftigt und können dort ihr Wissen anwenden, das sie sich bei StudiumPlus erarbeitet haben. Auch kommen viele Dozenten direkt aus der Praxis und bilden zusammen mit Professoren der Fachhochschule Giessen-Friedberg ein „Dozenten-Teams. Um neue Praxisdozenten an den Campus an der Spilburg zu binden, hat StudiumPlus bewusst Fachleute verpflichtet, die noch nicht in Bachelor-Studiengängen unterrichten.

Master-Studierender Marc Emanuel Knorz im Gespräch

Herr Knorz, Sie haben mit fünfzehn weiteren Studierenden Ihr Masterstudium bei StudiumPlus begonnen. Was hat Sie dazu bewogen?

Im wesentlichen waren es zwei Gründe. Zum einen interessiert mich das Studienfach Prozessmanagement selbst. Ich arbeite heute als QM-Beauftragter und will mein Wissen über Unternehmensprozesse ergänzen und vertiefen. Zum anderen will ich meine Qualifikation weiterentwickeln und neue Herausforderungen finden. Auch die Lust am Lernen spielt eine Rolle...

Lernen aus Leidenschaft?

Ja, dies kommt dem sehr nahe! Es kommt natürlich darauf an, wie ich lerne. Mir liegt eigenverantwortliches Lernen in der Gruppe und die Arbeit mit praxisnahen Fallstudien, wie ich es von StudiumPlus her kenne. Dort habe ich bereits einen Bachelor-Studiengang absolviert.

Das duale Konzept, das für StudiumPlus entwickelt wurde, ist Ihnen bereits bekannt...

...und es kommt meinen Lernbedürfnissen auch beim Masterstudiengang sehr entgegen. Ich erwarte auch für diesen Studiengang eine enge Verzahnung aus Lehre und Berufspraxis. Dies hilft mir, mein erworbenes Wissen direkt in der Praxis umzusetzen und auch auf Fragen, die sich in der Praxis ergaben, während der Lehrphasen Antworten zu finden.

Welche Gründe haben darüber hinaus eine Rolle gespielt bei Ihrer Entscheidung für den Masterstudiengang?

Ich suche berufsbezogene Kontakte und will mich über meine Berufserfahrungen austauschen. Und ich hoffe, durch dieses Studium auch meine Führungskompetenz weiter verbessern zu können – hin zu einem kooperativen Führungsstil.

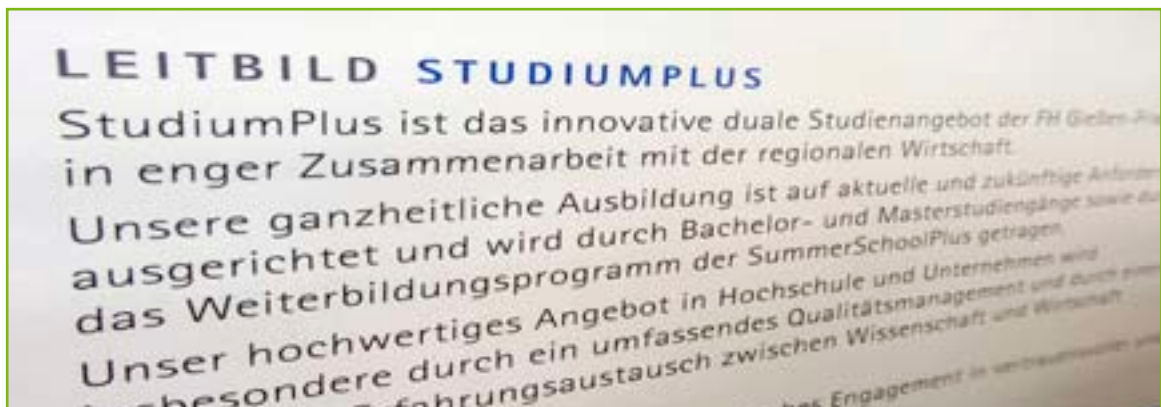


Marc Emanuel Knorz
Master-Studierender

LEITBILD

LEITBILD StudiumPlus

- ◆ StudiumPlus ist das innovative duale Studienangebot der FH Gießen-Friedberg in enger Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft.
- ◆ Unsere ganzheitliche Ausbildung ist auf aktuelle und zukünftige Anforderungen ausgerichtet und wird durch Bachelor- und Masterstudiengänge sowie durch das Weiterbildungsprogramm der SummerSchoolPlus getragen.
- ◆ Unser hochwertiges Angebot in Hochschule und Unternehmen wird insbesondere durch ein umfassendes Qualitätsmanagement und durch einen intensiven Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gewährleistet.
- ◆ Wir erwarten von allen Beteiligten hohes Engagement in vertrauensvoller und partnerschaftlicher Zusammenarbeit.



Warum kann ein Auto aus der Kurve fliegen, und wie verhindert man das? Diese Alltagsfrage ist sowohl für sportliche Autofahrer als auch für Wissenschaftler und Techniker von Interesse. Wie verschiedene wissenschaftliche Fachrichtungen sich dieser Frage annehmen und sie beantworten, zeigte die erstmals am 22. Januar 2007 für Erstsemester durchgeführte Veranstaltung „Technik-Modul“. Dozenten von StudiumPlus betrachteten gemeinsam mit Studierenden die „Kurven-Frage“. So analysierten sie das Problem beispielsweise aus dem Blickwinkel des Physikers, des Konstrukteurs, des Mechanikers oder Elektrikers. Welche Kräfte wirken auf das Auto? Welche Teile werden belastet, mit welchen Formeln lassen sich entstehende Schwingungen mathematisch beschreiben? Wie müssen Fahrwerk und Stoßdämpfer konstruiert und abgestimmt sein? Wie müssen Sensoren beschaffen sein, damit High-Tech-Systeme wie ABS oder ESP den Fahrer unterstützen können? Für die Erstsemester waren nicht nur die Antworten auf die Kurven-Frage erhellend, sondern auch der interdisziplinäre Ansatz der Veranstaltung selbst. An einem konkreten Beispiel erfuhren sie, wie die unterschiedlichen Fachdisziplinen

ineinander greifen müssen, damit technologische Aufgaben gelöst werden können. Solche Beispiele machen die Notwendigkeit von Lehrstoffen wie Mathematik, Statistik oder auch Englisch deutlich. Dies zu veranschaulichen war ein wichtiges Ziel des Technik-Moduls.

Dieses grundlegende Technik-Modul für Erstsemester soll künftig mit weiteren spannenden Alltagsfragen der Technik wiederholt und auch für andere Studiengänge eingerichtet werden.



StudiumPlus „unterwegs“: Für zwanzig Studierende des Studiengangs Ingenieurwesen stand eine ungewöhnliche Veranstaltung auf dem Lehrplan. Gemeinsam mit Professor Albrecht Müller (Fachbereich EI) gingen sie im Februar 2007 auf eine fünftägige Studienreise. In Hamburg, der ersten Reisestation, besichtigten sie Fertigungsanlagen von Philips Medical Systems (Fabriken für Glasröhren und MRC-Röhren sowie die Systemfertigung) und die Lufthansa Technik AG. Auf dem Fachprogramm stand außerdem eine Exkursion zu dem U-Boot 434, einem der weltgrößten, nicht atomar betriebenen U-Boote, das im Jahr 2002 außer Dienst gestellt worden ist.

Von Hamburg aus flogen die Drittsemester ins südfranzösische Toulouse. Ingenieuren ist die viertgrößte Stadt Frankreichs zum einen als Standort des Flugzeugherstellers Airbus bestens bekannt; zum anderen hat sie einen hervorragenden Ruf als technisch orientierte Universitäts- und Forschungsstadt mit rund 120.000 Studierenden. Die Gäste aus Wetzlar besuchten die gewaltigen Montagehallen des Airbus-Werks und ließen sich die komplexen Fertigungstechniken erläutern. Zudem unternahmen sie einen Abstecher

in die Cité de l'espace, einem als „Weltallstadt“ bezeichneten Themenpark, der die Reputation von Toulouse als europäischer Hauptstadt der Luft- und Raumfahrt unterstreicht.

Bei den Studierenden wie auch bei StudiumPlus gilt die fünftägige Reise als voller Erfolg: Exkursionen dieser Art sollen künftig immer mal wieder den Studierenden Kontakte ins europäische Ausland ermöglichen und zur Internationalisierung von StudiumPlus beitragen. Bis auf einen moderaten Eigenanteil, den die Studierenden zur Reise beisteuerten, wurde die Exkursion mit dem Preisgeld des „Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft“ finanziert.



Die Fachtagung zum Thema RFID-Technologie
- Datenerfassung per Funk bis in den Taubenschlag

Den Weg eines Produkts von der Fertigung bis zum Kunden verfolgen, die Lagerhaltung perfektionieren, das ist für viele Unternehmen von Vorteil. Mit einer zukunftssträchtigen Technologie, die das ermöglichen soll, beschäftigte sich eine Fachtagung, zu der StudiumPlus, das duale Hochschulstudium der Fachhochschule Gießen-Friedberg mit Sitz in der Wetzlarer Spilburg, eingeladen hatte. Radio Frequency Identification, kurz RFID, nennt sich die Datenübertragung per Funk, die die automatische Identifikation von Objekten berührungslos und ohne Sichtkontakt ermöglicht. Die Möglichkeiten, die diese Technologie bietet, aber auch die damit verbundenen Risiken auf dem Gebiet des Datenschutzes, wurden in Vorträgen und Workshops behandelt.

Teilgenommen haben vor allem Vertreter der im CompetenceCenter Duale Hochschulstudien zusammengeschlossenen Partnerunternehmen von StudiumPlus. Am Donnerstag, 22. Februar, wurden sie zunächst von Prof. Dr. Günther Grabatin, dem Präsidenten der Fachhochschule Gießen-Friedberg, begrüßt. Dr. Jens Strüker von der Universität Freiburg stellte anschließend die derzeit am weitesten verbreiteten Anwendungsmöglichkeiten von RFID vor. Bei dieser Technologie wird ein

so genannter „Tag“ an Objekten befestigt, der Informationen speichert, die mit Lesegeräten erfasst werden. Beispielsweise im Handel und in der Lagerhaltung können so automatisch Bestände erfasst werden. Derzeit seien RFID-Systeme vor allem unternehmensintern im Einsatz und könnten durch Verbilligung von Inventur, Minimierung von Beständen, Vermeidung von Lieferproblemen und Verringerung von Personal Kosten einsparen, sagte Strüker. Darüber hinaus helfe RFID bei Qualitätsmanagement und Bedarfsprognosen. Die Nutzung von RFID über die Unternehmensgrenzen hinaus werde dadurch erschwert, dass es noch keine einheitlichen Standards gebe.

Die gerne vorgestellte Vision vom Joghurtbecher, der von der Herstellung bis zum Verbraucher verfolgt werden kann, ist daher trotz erster Pilotprojekte von Handelsketten wie Metro oder Wal-Mart noch Zukunftsmusik. Zu groß wären derzeit noch die Kosten für die „Tags“. Doch wenn es eines Tages möglich wird, diese schon bei der Produktion in die Verpackung zu integrieren, könnte auch das Realität werden, so Dennis Fuchs von der Weilburger Feig Electronic GmbH, die RFID-Lösungen für unterschiedliche Branchen anbietet. Fuchs, der einen der Workshops mitgestaltete, nannte den Ticketverkauf als aktuelles Beispiel: „Die Tickets für die Fußballweltmeisterschaft waren entsprechend ausgestattet, so dass

Lesegeräte erkennen konnten, wer da ins Stadion wollte.“ Zutrittskontrollen oder Bibliothekssysteme funktionieren mit RFID ebenso wie die Kontrolle von hochwertigen Geräten, die nicht nur in der Fertigung verfolgt werden. Darüber hinaus könne später stets nachvollzogen werden, wann sie zuletzt gewartet wurden und von wem. Auch in Bereichen, in denen man nicht sofort an moderne Technik denkt, kommt RFID zum Einsatz. So nutzen Taubenzüchter RFID dazu, um das Kommen und Gehen ihrer gefiederten Schützlinge zu überwachen. Manche Krankenhäuser legen Neugeborenen Armbänder mit einem „Tag“ an, um Verwechslungen vorzubeugen. Und ein Club in Barcelona setzt seinen Gästen den Chip gleich in den Oberarm ein, damit die bargeldlos zahlen können. Damit gerät man rasch in den Bereich des Datenschutzes, den Hajo Köppen von der Fachhochschule Gießen-Friedberg beleuchtete. Mit RFID sei es möglich, zu verfolgen, wer wann was wo gekauft habe. Es ließen sich nicht nur die Wege von Paletten, sondern auch die der Beschäftigten verfolgen. Sollte RFID eines Tages auf den meisten Alltagsgegenständen angebracht werden, entstünden riesige Datenmengen, die missbraucht und auch von Dritten ausspioniert werden können – ein Aspekt, den auch Dr.-Ing. Thomas Hollstein von der University of Technology in Darmstadt

bei seiner Präsentation der technischen Seite des Themas berührte. So könne man rasch auf seiner Kundenkarte Artikel finden, die man selber nie gekauft habe. Maßnahmen gegen den Missbrauch und unbefugtes Ablesen von Daten sind nach Ansicht von Köppen daher unerlässlich. Auch müsse für den Kunden stets ersichtlich sein, dass ein „Tag“ angebracht sei und wann er gelesen werde. Nur so könne man Akzeptanzprobleme beim Kunden vermeiden.

Der Vorstandsvorsitzende des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien, Dr. Uwe Schäkel, stellte abschließend noch einmal den Nutzen heraus, den die Partnerunternehmen von StudiumPlus aus solchen Fachtagungen ziehen können. Diese ermöglichten den Teilnehmern den Zugang zu wichtigen neuen Technologien, sagte Schäkel. In den Workshops konnten einige Teilnehmer bereits von eigenen Erfahrungen mit RFID berichten und Lösungsmöglichkeiten beispielsweise für das Recycling der Chips aufzeigen. Intensiv diskutiert wurde auch das Verhältnis von Kosten und Nutzen der neuen Technologie. Dass diese eine immer größere Bedeutung bekommen wird, darin waren sich die Teilnehmer einig.



1



2

Januar 2006



Februar 2006



März 2006



April 2006



Mai 2006



Juni 2006



Ernennung des Ehrensenators Herrn Dr. Uwe Schäkel am 01.02.2006

Als „Motor eines Netzwerkes von Wissenschaft und Wirtschaft in der Region Mittelhessen“ bezeichnete Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Kunst des Landes Hessen, den am 01.02.2006 auf der Spilburg feierlich ernannten ersten Ehrensenator der Fachhochschule Gießen-Friedberg. Diese Auszeichnung erhielt Doktor Uwe Schäkel, Geschäftsführer a. D. der Loh Services GmbH & Co. KG (Friedhelm Loh Group, Haiger), für seine außerordentlichen Leistungen beim Aufbau und der Entwicklung des dualen Hochschulangebotes StudiumPlus.

Wahl von Herrn Prof. Dr. Günther Grabatin zum neuen Kuratoriumsvorsitzenden am 01.02.2006

Nach seiner Ernennung zum Nachfolger von Professor Dr. Dietrich Wendler wählte das Kuratorium von StudiumPlus den neuen Präsidenten der Fachhochschule (FH) Gießen-Friedberg, Professor Dr. Günther Grabatin, zum Vorstandsvorsitzenden. In dieser Funktion ist er künftig gemeinsam mit den anderen Kuratoriumsmitgliedern aus den Partnerunternehmen und der Hochschule für die Mitgestaltung des dualen Angebotes von StudiumPlus zuständig.



3



4

Juli 2006

August 2006

September 2006

Oktober 2006

November 2006

Dezember 2006

1. Fachtagung Sensorik – Messtechnik – Technologien am 15.02.2006

An der vom hessischen Wirtschaftsministerium geförderten gemeinsamen Veranstaltung der FH Gießen-Friedberg, StudiumPlus und der Innovationsberatung Hessen der Industrie- und Handelskammern, nahmen Vertreter aus Industrie und Forschung aus dem gesamten Bundesgebiet teil, um sich über den Stand der Nanotechnologie zu informieren.

Staatssekretär Prof. Dr. Leonhard und Landratskandidatin zu Besuch bei StudiumPlus am 07.04.2006

Um sich über den aktuellen und sehr positiven Stand der Entwicklung bei StudiumPlus zu informieren, war der hessische Wissenschaftsstaatsse-

ekretär Professor Dr. Felix Leonhard gemeinsam mit Landratskandidatin Elisabeth Müller zu Besuch in der Spilburg.

Vorstellung des neuen Masterstudiengangs Prozessmanagement am 05.05.2006

Hinsichtlich der Einführung des neuen Masterstudiengangs Prozessmanagement fand für interessierte Unternehmen und Studierenden eine Informationsveranstaltung mit Vorstellung der beteiligten Dozenten statt.

StudiumPlus vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft ausgezeichnet am 05.05.2006

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft hat StudiumPlus und damit die Fachhochschule



5



6

Januar 2006



Februar 2006



März 2006



April 2006



Mai 2006



Juni 2006



Gießen-Friedberg mit einem Preisgeld in Höhe von 225.000 Euro als eines von vier „Best-Practice-Beispielen“ im Sinne von anwendungsorientierter Lehre, ausgezeichnet.

Ethik- und Unternehmengespräch mit Fritz Müller, Vorstandsvorsitzender der AOK- die Gesundheitskasse in Hessen am 11./12.05.2006

„Bewusstsein Wohlstand“ lautet das diesjährige Thema des Ethikmoduls von StudiumPlus. Dazu erarbeiteten neunzehn Studierende der Betriebswirtschaft und des Ingenieurwesens unter der Moderation von Dr. Wolfgang Lust und Oliver P. Müller in der zweitägigen Veranstaltung auf Kloster Altenberg ihre Ideen. Die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeit präsentierten sie am vergangenen

Donnerstag vor dem Unternehmengespräch, das den Höhepunkt des Ethikseminars bildete. Fritz Müller, Vorsitzender des Vorstandes der AOK Hessen, beantwortete als diesmaliger Gast zahlreiche Fragen der Studierenden zum Thema Ethik.

Akkreditierung des Masterstudiengangs Prozessmanagement am 16.05.2006

Die Ständige Akkreditierungskommission (SAK) der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA) hat auf ihrer 26. Sitzung am 16. Mai 2006 die Akkreditierung des konsekutiven Masterstudiengangs Prozessmanagement beschlossen. Der Lehrbetrieb wird erstmalig zum Wintersemester 2006/2007 aufgenommen.



7



8



Ethik- und Unternehmengespräch mit Herrn Dr. Wolf Otto Reuter am 18./19.05.2006

Siebzehn Studierende der Ingenieurwissenschaften von StudiumPlus diskutierten im Rahmen des Moduls „Unternehmensethik“ am vergangenen Donnerstag auf Kloster Altenberg gemeinsam mit ihrem diesmaligen Gast Dr. Wolf Otto Reuter das Thema „Bewusstsein Wohlstand“. Der Vorstandsvorsitzende von Leica Microsystems wurde vom Vizepräsidenten der Fachhochschule Gießen-Friedberg und StudiumPlus-Leiter, Prof. Dr. Harald Danne, und dem Vorstandsvorsitzenden des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD) und Geschäftsführer a.D. der Loh Services GmbH & Co. KG, Dr. Uwe Schäkel, zum Klostersgespräch begrüßt.

Prof. Dr. Dr. Fidel Castro Diaz-Balart besucht StudiumPlus am 30.05.2006

Auf seiner jüngsten Deutschlandreise besuchte der Wissenschaftliche Berater der Republik Kuba Prof. Dr. Dr. Fidel Castro Diaz-Balart am 30.05.2006 StudiumPlus. Im kleinen Kreis wurde er dort vom Vizepräsidenten der Fachhochschule Gießen-Friedberg, Herrn Prof. Dr. Harald Danne, der Geschäftsführenden Direktorin von StudiumPlus, Frau Prof. Dr. Anita Röhm und Herrn Prof. Dr. Joaquin Diaz (FH Gießen-Friedberg) empfangen. Prof. Castro Diaz-Balart informierte sich mit einer Delegation bei StudiumPlus über moderne Ausbildungskonzepte und die dualen Studiengänge von StudiumPlus sowie den Wissenschaftstransfer in die Industrie.



9



10

Januar 2006



Februar 2006



März 2006



April 2006



Mai 2006



Juni 2006



Verein MitteHessen zu Gast bei StudiumPlus am 07.06.2006

Im Rahmen des Regionalforums „Mittelhessen bildet sich weiter“ wurde unter www.weiterbildung-mittelhessen.de ein neues Weiterbildungsportal mit Angeboten und Informationen bezüglich Aus- und Fortbildungen eröffnet.

Rotary-Club Wetzlar verleiht bei StudiumPlus den Technikpreis 2006 am 09.06.2006

Gut 100 Schüler aus 10 Klassen der August-Bebel-Schule, der Eichendorff-Schule, der Freiherr-von-Stein-Schule, der Gesamtschule Schwingbach, der Solmscher Gesamtschule und der Lahntalschule hatten sich am diesjährigen Wettbewerb beteiligt. Es wurden 22 Projekte zum Thema „Wie werden

wir unter technischen Gesichtspunkten im Jahre 2030 leben und arbeiten?“ eingereicht. Im feierlichen Rahmen wurden die Schüler und Schülerinnen mit Geld- und Sachpreisen ausgezeichnet.

Erstmalige Verleihung der Ehrenmedaille von StudiumPlus am 29.06.2006

Auf dem diesjährigen Sommerfest wurde von StudiumPlus erstmalig die Ehrenmedaille an Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft verliehen. Für besondere Verdienste hinsichtlich der Entwicklung von StudiumPlus wurde Herr Friedhelm Loh, Vorstandsvorsitzender der Friedhelm Loh Group, von Herrn Karl-Heinz Lust, Präsident der Industrie- und Handelskammer Wetzlar, ausgezeichnet. Der Präsident der Fachhochschule Gießen-Friedberg, Herr Prof. Dr.



11



12



Günther Grabatin, verlieh erstmals die Ehrenmedaille an einen ehemaligen Präsidenten der Fachhochschule Gießen-Friedberg, Herrn Prof. Dr. Burkhard Kampschulte.

Sommerfest 2006 am 29.06.2006

StudiumPlus verabschiedete im Rahmen des diesjährigen Sommerfestes 69 Absolventen der dualen Studiengänge Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen und erstmalig Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik. Anlässlich dieser feierlichen Veranstaltung wurden Preisverleihungen für besondere Leistungen im Studium, sowie besonderes soziales Engagement vorgenommen. Herr Friedhelm Loh überreichte den Preis für besondere Leistungen im dualen Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen.

Die Verleihung des Preises für herausragende Leistungen im dualen Studiengang Betriebswirtschaft übernahm die AOK – die Gesundheitskasse in Hessen, durch Herrn Dieter Bock. Der Preis für herausragende Leistungen im Bereich des dualen Studienganges Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik wurde von Herrn Karl-Heinz Lust vergeben. Der Präsident des Rotary-Club Wetzlar, Herr Hermann Schmidt, zeichnete einen Absolventen für besonderes soziales Engagement aus.

Wetzlarer Brückenlauf 2006 am 01.09.2006

Bei dem diesjährigen Wetzlarer Brückenlauf nahmen von StudiumPlus erstmalig 25 Studierende und Dozenten teil. Unterstützt wurden die Läufer von den Masterstudierenden, die an der



13



14

Januar 2006

Februar 2006

März 2006

April 2006

Mai 2006

Juni 2006

Strecke die Läuferteams anfeuerten. Im Anschluss trafen sich alle Läufer und Masterstudierende im Festzelt, um den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

„Einer für alle, alle für einen!“ – Neuer Masterstudiengang startet im Abenteuerparcours am 01.-03.09.2006

Fünfzehn neue Masterstudierende wurden am Freitag, den 01. September 2006 offiziell auf der Spilburg von Wolfram Dette (Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar), Dr. Uwe Schäkel (Vorstandsvorsitzender des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien und Repräsentant der Partnerunternehmen von StudiumPlus) sowie Prof. Dr. Harald Danne (Vizepräsident der Fachhoch-

schule Gießen-Friedberg und StudiumPlus-Leiter) begrüßt. Der Workshop am Samstag und Sonntag stand unter dem Motto „Teambuilding“. Nach dem Theorie-Workshop am Samstag, absolvierten die Studierenden am Sonntag im Abenteuerparcours Wetzlar ein Teamtraining. Unter Leitung von Teamtrainern mussten die Studierenden in speziellen Abenteuer-, Kommunikations- und Vertrauensspielen gemeinsam Aufgaben lösen.

Offizielle Begrüßung der 82 neuen Bachelorstudiengang-Studierenden am 05.10.2006

Die Erstesemester wurden in den Räumen der Spilburg durch den Vize-Präsidenten der Fachhochschule Gießen-Friedberg und Leitenden Direktor von StudiumPlus, Herrn Prof. Dr. Harald Danne, den



15

Juli 2006
August 2006
September 2006



16

Oktober 2006
November 2006
Dezember 2006

StudiumPlus, Herrn Prof. Dr. Harald Danne, den Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar Herrn Wolfram Dette, sowie Herrn Andreas Thielmann, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammern Wetzlar und Dillenburg, und durch den Geschäftsführer des CCD, Herrn Detlef Haaske, begrüßt.

Ethik- und Unternehmernesspräch mit Herrn Eberhard Flammer, Geschäftsführende Gesellschafter der Elkamet Kunststofftechnik GmbH am 17./18.11.2006

Einundzwanzig Studierende der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften von StudiumPlus diskutierten im Rahmen des Moduls „Unternehmensethik“ am 17.11.2006 im Kloster Altenberg

gemeinsam mit ihrem diesmaligen Gast Eberhard Flammer das Thema „Grenzen der Ethik – Ethik ohne Grenzen“. Der Geschäftsführende Gesellschafter der Elkamet Kunststofftechnik GmbH von wurde vom Vizepräsidenten der Fachhochschule Gießen-Friedberg und StudiumPlus-Leiter, Prof. Dr. Harald Danne, und dem Vorstandsvorsitzenden des CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD) und Geschäftsführer a.D. der Loh Services GmbH & Co. KG (Friedhelm Loh Group, Haiger), Dr. Uwe Schäkel, zum Unternehmernesspräch begrüßt.

Bundesverdienstkreuzverleihung an Herrn Prof. Dr. Dietrich Wendler & Mitgliederversammlung des CCD am 23.11.2006

Zu „keinem alltäglichen Anlass“ begrüßte der amtierende Präsident der Fachhochschule Gießen-



16



17

Januar 2006

Februar 2006

März 2006

April 2006

Mai 2006

Juni 2006

Friedberg, Prof. Dr. Günther Grabatin, einhundert Gratulanten in den Räumen von StudiumPlus in der Spilburg: Sein Amtsvorgänger Prof. Dr. Dietrich Wendler, den er als „geradlinigen, konsequent in der Sache und hin und wieder dickköpfigen Kollegen“ würdigte, wurde im Namen von Bundespräsident Horst Köhler, vertreten durch den Regierungspräsidenten von Gießen, Wilfried Schmied, mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Unter den Gratulanten befanden sich auch der Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar Wolfram Dette, der Oberbürgermeister der Stadt Gießen, Heinz-Peter Haumann, sowie zahlreiche Repräsentanten aus Wirtschaft und Hochschule. Im Anschluss an diese Feierstunde fand die diesjährige Mitgliederversammlung des CCD statt.

Ethik- und Unternehmergehörungsdialog mit Herrn Dietrich Heine, Mitglied der Vorstände der Vereinigten Hagelversicherung VVaG am 24./25.11.2006

Siebzehn Studierende der Betriebswirtschaft des dualen StudiumPlus (Fachhochschule Gießen-Friedberg) hatten am vergangenen Freitag Dr. Dietrich Heine, Mitglied der Vorstände der Vereinigten Hagelversicherung VVaG, zu Gast im Kloster Altenberg. Auch diese Veranstaltung zur Wirtschaftsethik stand unter dem Motto „Preis der Ethik – Ethik ohne Grenzen?“. Während des abendlichen Unternehmergehörungsdialogs unter der Moderation von Oliver P. Müller, Dr. Wolfgang Lust und Catrin Günther hatten die Studierenden Gelegenheit, mit ihrem Gast über ethische Fragen und deren Bedeutung für die wirtschaftliche Praxis zu diskutieren.



18



19

- Juli 2006 —
- August 2006 —
- September 2006 —
- Oktober 2006 —
- November 2006 —
- Dezember 2006 —

Ethik- und Unternehmergegespräch mit Detlef Dichte, Geschäftsführer der Lilly Pharma Fertigung und Distribution GmbH & Co. KG am 08./09.12.2006

Fünfzehn Studierende der Betriebswirtschaft des dualen StudiumPlus (Fachhochschule Gießen-Friedberg) hatten am vergangenen Freitag den Geschäftsführer der Lilly Pharma Fertigung und Distribution GmbH & Co. KG aus Gießen, Detlef Dichte, zu Gast in Kloster Altenberg. Diese Veranstaltung zur Wirtschaftsethik stand unter dem Motto „Grenzen der Ethik – Ethik ohne Grenzen?“. Während des abendlichen Unternehmergegesprächs unter der Moderation von Oliver P. Müller und Dr. Wolfgang Lust hatten die Studierenden Gelegenheit, mit ihrem Gast über ethische Fragen und

deren Bedeutung für die wirtschaftliche Praxis zu diskutieren.

Kooperation zwischen StudiumPlus und dem REFA-Verband Hessen-Mitte am 01.11.2006

Am 1. November 2006 wurde die Zusammenarbeit zwischen StudiumPlus, Fachhochschule Giessen-Friedberg und dem REFA-Verband für Arbeitsgestaltung, Betriebsorganisation und Unternehmensentwicklung, Regionalverband Hessen Mitte offiziell gestartet. In einem ersten Schritt wird den Studierenden von StudiumPlus ab dem nächsten Semester ein Wahlpflichtfach angeboten, das die Hälfte des REFA-Grundscheins abdeckt.



20



21

Januar 2006

Februar 2006

März 2006

April 2006

Mai 2006

Juni 2006

Studentenwerk Gießen eröffnet CaféPlus in Wetzlar am 17.10.2006

Seit Anfang Oktober steht den StudiumPlus-Studierenden mit dem CaféPlus eine Verpflegungseinrichtung direkt im eigenen Vorlesungsgebäude zur Verfügung. Montags bis Freitags von 9 bis 14 Uhr können die Nachwuchsakademiker hier neben belegten Brötchen, Snacks und Backwaren, heißen und kalten Getränke sowie Süßwaren ihren Hunger und Durst stillen. Betreiber des CaféPlus ist das Studentenwerk Gießen, welches als serviceorientiertes Dienstleistungsunternehmen bereits für rund 35.000 Studierende an den Hochschulstandorten Gießen, Friedberg und Fulda zuständig ist.

„Wir freuen uns, dass wir mit dem Studentenwerk Gießen einen zuverlässigen und erfahrenen Partner für die Verpflegung unserer Studierenden gewinnen konnten.“ Mit diesen Worten eröffnete der Leitende Direktor von Studium Plus, Prof. Dr. Harald Danne offiziell das CaféPlus.

Elf Schüler erhalten Urkunde von StudiumPlus Erster Jahrgang des Pilotprojektes Frühstarter verabschiedet – Gute Bilanz am 24.01.2006

Elf Schüler erhielten ihre Urkunden für die Teilnahme am ersten Jahrgang des Pilotprojektes „Frühstarter“ von StudiumPlus. Während des Wintersemesters hatten die Schüler parallel zu ihrer Vorbereitung auf das Abitur, insgesamt 56 Semesterwochenstunden im Modul



2 2



„Projektmanagement“ bei dem dualen Hochschulangebot der Fachhochschule Gießen-Friedberg, erfolgreich absolviert. Diese Leistung wurde ihnen in Form einer Abschlussurkunde und Kreditpunkten anerkannt, die ihnen künftig bei einem Studium angerechnet werden.

Kooperation zwischen der Fachhochschule Giessen-Friedberg und der Staatlichen Technikakademie Weilburg am 23.11.2006

Am 23. November 2006 unterzeichneten der Präsident der Fachhochschule Giessen-Friedberg, Herr Prof. Dr. Günther Grabatin und der Leiter der Staatlichen Technikakademie Weilberg, Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Hill, einen Kooperationsvertrag. Damit soll die bisherige gute Zusammenarbeit der beiden Institutionen weiter

intensiviert werden. Geplant ist eine engere Verzahnung der Ausbildung an der Technikakademie mit den Grundstudiumsfächern an der Fachhochschule, um die Studienzeit an der Fachhochschule für Absolventinnen und Absolventen der Technikakademie spürbar zu verringern. Dies soll u.a. durch gemeinsame Veranstaltungen, Dozentenaustausch sowie Zusatzprüfungen ermöglicht werden.

Ausblick 2007/08

Auch in diesem Jahr konnten wieder mehrere Projekte gestartet werden, die sich mittel- und langfristig positiv auf die Entwicklung von StudiumPlus auswirken werden.

Durch die Erweiterung des Studiengangs Betriebswirtschaft besteht ab Wintersemester 2007/08 die Möglichkeit, die Fachrichtung Facility Management zu wählen. Diese Ergänzung ist die Reaktion auf die zunehmende Bedeutung des Facility Managements auch in mittelständischen Unternehmen. Da an der Fachhochschule Gießen-Friedberg bereits seit Jahren Facility Manager sowohl in einem Diplomstudiengang als auch im Fernstudium ausgebildet werden, kann auch hier der hohe Anspruch von StudiumPlus an die Lehre erfüllt werden. Zusätzliche Dynamik erhält dieser neue Schwerpunkt durch die Kooperation mit der Technischen Akademie Wuppertal (TAW), einem der großen renommierten privaten Anbieter auf dem Weiterbildungsmarkt. Die TAW bildet schon lange Fachwirte im Bereich Facility Management aus und verfügt über sehr gute Kontakte in die Industrie.

Mit den Rhön Kliniken konnte 2007 ein weiterer großer Partner für StudiumPlus gewonnen werden. Der geplante Schwerpunkt im Masterstudiengang „Krankenhausmanagement“ wird neben der Fachrichtung Krankenversicherungsmanagement im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft, das zweite Angebot von StudiumPlus in dem wichtigen Segment Gesundheit sein. Gestartet wird der Studiengang im Herbst 2007, wobei sich die Dozenten analog zu den anderen Studiengängen sowohl aus Praktikern als auch aus Professoren zusammensetzen. Bekannt wurden die Rhön Kliniken in der Region Mittelhessen nicht zuletzt durch die 2006 erfolgte Übernahme der Universitätskliniken Gießen und Marburg.

Einen stark technischen Schwerpunkt hat die geplante Kooperation mit der DEKRA. Die DEKRA, die hauptsächlich durch die Fahrzeugprüfungen bekannt ist, ist ein europaweit tätiges Unternehmen mit mehr als 16.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von rund 1,3 Milliarden Euro. Zurzeit werden noch unterschiedliche Optionen diskutiert, wobei neben einer neuen Fachrichtung im Studiengang Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik auch über ein Masterangebot nachgedacht wird. Beide Partner sind sich einig, dass diese Kooperation für

alle Beteiligten von Vorteil ist und nur noch das „richtige“ Angebot definiert werden muss. Es ist aber durchaus realistisch davon auszugehen, dass noch in diesem Jahr die ersten Studierenden der DEKRA bei StudiumPlus ihr Studium beginnen. Ein ganz neues Feld wird StudiumPlus mit dem Bachelorstudiengang Bildungsmanagement 0-10 betreten. Ziel ist es hierbei, Erzieherinnen und Erzieher in Kindertagesstätten oder ähnlichen Einrichtungen weiter zu qualifizieren, wobei das Curriculum in etwa zu je einem Drittel pädagogische, betriebswirtschaftliche sowie Schnittstellenkompetenzen umfasst. Dieser Studiengang, der in Hessen einmalig ist, wird in enger Kooperation mit den Fachschulen für Sozialpädagogik, den Trägern der Kindertagesstätten sowie der Universität Gießen entwickelt. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Studiengang ist eine abgeschlossene Ausbildung als Erzieherin bzw. Erzieher sowie praktische Erfahrungen. Die Grundidee für diesen Studiengang wurde im Arbeitskreis „Mittelhessischer Masterplan Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit“ des Vereins MitteHessen e. V. – Regionalmanagement für Mittelhessen entwickelt.

Eine zukunftsweisende Ergänzung der Ingenieurausbildung bei StudiumPlus ist durch das Projekt „Nanotechnologie“ gelungen. Im Rahmen dieses Projekts wird einerseits das Wahlpflichtangebot für die Studierenden erhöht, andererseits erfolgt ein gezielter Einsatz in den Praxisphasen im Bereich Nanotechnologie. Die Wahlfächer werden in Zusammenarbeit zwischen Experten aus den Partnerunternehmen, Professoren der FH Giessen-Friedberg sowie Experten aus anderen Hochschulen entwickelt. Eine spezielle wissenschaftliche Betreuung dieses Projekts führt zu einer kontinuierlichen Verbesserung und Ausweitung des Angebotes. Es beteiligen sich bereits über 20 Partnerfirmen an diesem Projekt, wodurch die Bedeutung dieser Zukunftstechnologie für den Raum Mittelhessen bestätigt wird.

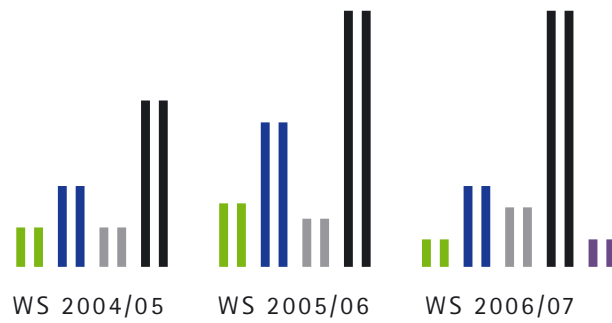
Einen Einstieg in die Personalentwicklung außerhalb der Studiengänge ist durch die Kooperation mit Siemens VDO Automotive gelungen. Die Maßnahme richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre Lehre gerade abgeschlossen haben, bzw. den Abschluss im letzten Jahr erfolgreich absolvierten. Der Lehrgang umfasst

über einen Zeitraum von 14 Monaten 8 2-tägige Veranstaltungen, in denen alle relevanten Aspekte des Projektmanagements behandelt werden. Abgeschlossen wird diese Personalentwicklungsmaßnahme mit dem Titel: „Zertifizierter Projektmanagementassistent“. Als Dozenten werden sowohl Vertreter der Fachhochschule als auch Trainer von Siemens VDO Automotive eingesetzt, was dazu führt, dass die Teilnehmer sowohl einen generellen Überblick über die Themenbereiche erhalten, als auch die spezifischen unternehmensbezogenen Vorgehensweisen kennen lernen. Die bisherige Resonanz sowohl der Teilnehmer als auch der Dozenten ist sehr positiv, was auch darauf zurückzuführen ist, dass die Teilnehmer zwischen den einzelnen Modulen das Erlernte anwenden und bei der nächsten Veranstaltung reflektieren können.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Bildungswerk Hessen Metall e.V., Bildungshaus Bad Nauheim, wird analysiert, wie Leistungen, die im Rahmen der Weiterbildung außerhalb der Hochschule erbracht wurden, für Studiengänge

angerechnet werden können. Hierzu wurden einige Angebote des Bildungshauses mit Credit Points versehen, die später in einem Studium als Leistungsnachweis geltend gemacht werden können. Die Seminarinhalte wurden dabei mit den Inhalten entsprechender Module bei StudiumPlus abgestimmt, wobei ein Leistungsnachweis unter Prüfungsbedingungen erbracht werden muss. Für die Teilnehmer hat dies den Vorteil, dass sie nach und nach Teile eines Studiums absolvieren können, so dass bei einem späteren Einstieg in ein –vorzugsweise duales – Studium die Belastung deutlich gesenkt werden kann.

ZAHLEN UND FAKTEN ZU STUDIUMPLUS



◆ Wirtschaftsingenieurwesen	18	29	12
◆ Betriebswirtschaft	39	65	41
◆ Ingenieurwesen/Mikrosystemtechnik	18	21	25
◆ Prozessmanagement	-	-	14
◆ Gesamt	75	115	92

Gesamtzahl der Studierenden (SS 2006) 282

Entwicklung seit 2001

◆ Studierende in vier Studiengängen mit zehn Fachrichtungen:	282
◆ Partnerunternehmen im CompetenceCenter Duale Hochschulstudien (CCD):	210
◆ Dozenten gesamt:	
– davon aus der Wirtschaft:	
◆ Pro Studienjahr bietet das Wissenschaftliche Zentrum Dualer Hochschulstudien (ZDH) ca. 80 Module im Lehrprogramm an	
◆ Semesterweise Präsentationen aller Studierenden aus den Praxisphasen vor Hochschul- und Firmenvertreter	
◆ Büro- und Hörsaalfläche auf dem Spilburg-Gelände:	2600 m ²
◆ Absolventen gesamt:	171
– davon im Studiengang Betriebswirtschaft:	91
– davon im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen:	65
– davon im Studiengang Ingenieurwesen / Microsystemtechnik:	15

WISSENSCHAFTLICHES

ZENTRUM DUALER

HOCHSCHULSTUDIEN (ZDH)

MITGLIEDER DES DIREKTORIUMS

LEITENDER DIREKTOR:

Danne, Harald, Prof. Dr., *Vizepräsident der FH Gießen-Friedberg*

GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTOREN:

Galinski, Bernd, Prof. Dr., *Fachbereich W*

Röhm, Anita, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*

Vossebein, Ulrich, Prof. Dr., *Fachbereich WI*

DIREKTOREN:

Bonath, Werner, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Hoßfeld, Jens, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

Koerth, Dieter, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*

Lorenz, Dieter, Prof. Dr., *Fachbereich SUK*

COMPETENCECENTER DUALER

HOCHSCHULSTUDIEN (CCD)

DER VORSTAND DES CCD

VORSITZENDER:

Schäkel, Uwe, Dr., *Ehrensator der FH Gießen-Friedberg*

STV. VORSITZENDER:

Tielmann, Andreas, *IHKn Dillenburg und Wetzlar*

VORSTANDSMITGLIEDER

Denk, Iris, *Kanzlei Zimmermann, Denk Dr. Weintraut*

Dette, Wolfram, *Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar*

Federer, Gerhard, *Schunk Group, Heuchelheim*

Klingel, Manfred, Dr., *Hensoldt AG Carl Zeiss Gruppe*

Selzer, Hans-Joachim, *Selzer Fertigungstechnik GmbH*

KURATORIUM

VORSITZENDER:

Grabatin, Günther, Prof. Dr.

Präsident der Fachhochschule Gießen-Friedberg

STV. VORSITZENDER:

Lust, Wolfgang, Dr., *Lust Antriebstechnik GmbH, Lahnau*

KURATOREN

Bock, Dieter, *AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen*

Büngers, Aribert, Prof., *Uwe Weller Feinwerktechnik GmbH, Wetzlar*

Gottschalk, Marion, *Ille Papier-Service GmbH, Altenstadt*

Hoffmann, Stefan, *Weber GmbH & Co. KG, Dillenburg*

Homscheid, Joachim, *Loh Services GmbH & Co KG, Haiger*

Kramer, Burkhard, *Hensoldt AG - Carl Zeiss Gruppe, Wetzlar*

Mandler, Roland, *OptoTech Optikmaschinen GmbH, Wetzlar*

Müller, Fritz, *AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen*

Müller-Kramp, Torsten, Dr., *Abicor Binzel GmbH & Co. KG, Buseck*

Robinson, Pia, Prof. Dr., *Fachhochschule Fachbereich Wirtschaft*

Schiffner, Thorsten, *Siemens VDO Automotive AG, Wetzlar*

Schwalbe, Hans-Joachim, Prof. Dr., *Fachhochschule Fachbereich MMO*

Thomas, Andreas, Dr., *BBT-Thermotechnik GmbH, Wetzlar*

Thüringer, Rainer, Prof. Dr., *Fachhochschule Fachbereich EI*

Zielke, Christian, Prof. Dr. *Fachhochschule Fachbereich SUK*

FACHKURATOREN

FACHKURATORIUM I INGENIEURWESEN

Beck, Dr.-Ing. Thorsten, Buderus Schleiftechnik GmbH
Conrad, Armin, Pfeiffer Vacuum GmbH
Daub, Hans Günter, Hensoldt AG Carl Zeiss Gruppe
Eisthen, Jens, Corrsys-Datron Sensorsysteme GmbH
Gunkel, Dr. Claus, Leica Microsystems Wetzlar GmbH
Heck, Jürgen, Philips GmbH APM, Wetzlar
Hofheinz, Wolfgang, Bender GmbH & Co. KG
Lang, Dr. Martin, Rittal GmbH & Co.KG
Rühl, Jürgen, Lust Antriebstechnik GmbH
Schreiter, Dr. Gerd, Hensoldt AG Carl Zeiss Gruppe
Sure, Dr. Thomas, Leica Microsystems Wetzlar GmbH,
Rühl, Jürgen, Lust Antriebstechnik GmbH

FACHKURATORIUM II WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

Dechant, Frider, Hensoldt AG Carl Zeiss Gruppe
Hame, Hartmut, Ritto GmbH & Co.KG
Hensgen, Friedemann, Ritto GmbH & Co.KG
Hübscher, Michael, Weber Kunststofftechnik GmbH & Co. KG
Lang, Johannes, Klingspor Schleifsysteme GmbH & Co. KG
Stickel, Adrian, Selzer Fertigungstechnik
Parsch, Michael, Elkamet Kunststofftechnik GmbH

FACHKURATORIUM III BETRIEBSWIRTSCHAFT

Dahl, Celia, Veritas
Kistler, Brigitte, Keil & Kistler GmbH & Co. KG
Moser, Wolfgang, IHK Dillenburg und Wetzlar
Schmidt, Jan Thomas, Weber Kunststofftechnik GmbH & Co. KG
Schmidt, Jürgen, Volksbank Wetzlar-Weilburg
Schneider, Andreas, Loh Services GmbH & Co. KG

Thom, Norman, STI Gustav Stabernack GmbH

FACHKURATORIUM IV KRANKENVERSICHERUNGSMANAGEMENT

Brand, Hartmut, AOK Hessen
Frank, Krolop, AOK Hessen
Andreas, Läufer, Taunus BBK
Diana, Müller, Taunus BBK
Johann, Müller, AOK Hessen

STUDIERENDENVERTRETER IM SS 2006

WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

2. SEMESTER	4. SEMESTER	6. SEMESTER
Vogel, Tim	Atzert, Kai Steffen	Wessendorf, Milena
Peil, Moritz	Peil, Moritz	Niebch, Nikolai

INGENIEURWESEN

2. SEMESTER	4. SEMESTER	6. SEMESTER
Golasch, Thorsten	Hain, Franziska	Kuhn, Christoph
Roth, Manuel	Krutz, Roland	Spies, Steffen

BETRIEBSWIRTSCHAFT

2. SEMESTER	4. SEMESTER	6. SEMESTER
Pflugner, Thomas	Dern, Meike	Debus, Jörg
Wiegmann,	Galinski, Judith	Henkel, Joachim
Andersen	Leicht, Udo	Kahle, Sven
	Rabitz, Christin	Luthardt, Stefan
	Wienecke, Petra	

STUDIUMPLUS TEAM

TEAMLEITUNG:

Keiner, Christiane

ANSPRECHPARTNER

Agirman-Ortac, Harciye, *Studienbetrieb*
 Kraft, Carina, *Studien- & Praxisphasenorganisation*
 Vanderpuye, Melanie, *IT-Services*
 Zerfaß, Kristina, *Masterprogramm*

SEKRETARIAT

Schumacher, Christiane
 Steuernagel, Dagmar

DOZENTEN

Bauer, Christine, *Oranier Heiz- und Kochtechnik GmbH*
 Beck, Hanno, Dr., *Journalist Beck, Hanno, Dr., Journalist*
 Beck, Thorsten, Dr., *Buderus Schleiftechnik GmbH*
 Bernhard, Christian, *RA Trümper H.D. und Ch. Bernhard*
 Bernhardt, Peter
 Betz, Rene, *EUROCAT, GmbH*
 Birkel, Ulrich, Prof. Dr., *Fachbereich EI*
 Blesse-Venitz, Jutta, Dr.
 Böckel, Holger, Dr.
 Bohl, Peter, *AOK-Die Gesundheitskasse in Hessen*
 Bonath, Werner, Prof. Dr., *Fachbereich EI*
 Borchert, Sabine, *AOK-Die Gesundheitskasse in Hessen*
 Börgens, Manfred, Prof. Dr., *Fachbereich MND*
 Büngers, Aribert, Prof., *Uwe Weller Feinwerktechnik GmbH*
 Cramer, Stefan, Prof. Dr., *Fachbereich EI*
 Cziudaj, Martin, Prof. Dr., *Fachbereich WP*
 Dannhofer, Christine, *Fachbereich SuK*
 Danne, Harald, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Diem, Wolfgang, Prof. Dr., *Fachbereich M*
 Donges, Michael, *Roth Industries GmbH & Co*
 Eckardt, Manuel
 Eimer, Axel

Endl, Bernhard, Prof. Dr., *Fachbereich EI*
 Freidank, Jan, Prof. Dr., *Fachbereich WI*
 Friedrich, Nico
 Galinski, Bernd, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Galinski, Doris, Prof. Dr.
 Gebler, Helmut, Prof. Dr., *Fachbereich EI*
 Geuting, Horst-Dieter, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Grames, Maren
 Gottschalk, Marion, *Ille Papier-Service GmbH*
 Griemert, Silke, Prof. Dr.
 Griemert, Rudolf, Prof. Dr., *Fachbereich WI*
 Günther, Catrin, *Lust Antriebstechnik GmbH*
 Hossenfelder, Wolfgang, Prof. Dr.
 Haus, Jörg, Dr., *Hund GmbH*
 Heider-Knabe, Edda, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Hildmann, Gabriele
 Hill, Mark, *equinet AG*
 Hill, Mark,
 Hofheinz, Wolfgang
 Hohenbild, Rolf, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Homscheid, Joachim, *Loh Services GmbH & Co. KG*
 Hoßfeld, Jens, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*
 Hutz-Nierhoff, Dorte
 Jitschin, Wolfgang, Prof. Dr., *Fachbereich MNI*
 Juckenack, Dietrich, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*
 Jung, Berthold, *Kleymann, Karpenstein & Partner –
 Rechtsanwälte und Partner*
 Jung, Hubert, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Kehr, Hans Helmut, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Keller, Sven, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Klein, Christoph, Prof. Dr.
 Klös, Alexander, Prof. Dr., *Fachbereich EI*
 Koch, Jürgen, Prof. Dr., *Fachbereich MNI*
 Koerth, Dieter, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*
 Köhlinger, Jürgen, *Fachbereich W*
 Krahé, Nathalie,
 Kraus, Heinz, *Transferzentrum Mittelhessen*
 Krisch, Otto, Prof. Dr., *Fachbereich MNI*

Krolop, Frank, *AOK-Die Gesundheitskasse in Hessen*
 Leicht, Ralf
 Lin-Hi, Nick
 Lorenz, Dieter, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*
 Lorenz, Peter, Prof., *Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG*
 Luig, Rainer, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Lust, Wolfgang, Dr., *Lust Antriebstechnik GmbH*
 Mandler, Udo, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Mankel, Michael
 Merz, Jürgen, *AOK-Die Gesundheitskasse in Hessen*
 Möbus, Harald, Dr.
 Mollenhauer, Friedrich, Dr.
 Münke, Michael, Prof. Dr., *Fachbereich EI*
 Müller, Oliver, *Oliver P. Müller Personalentwicklung*
 Müller, Susanne, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Nockemann, Frank
 Ottway, Peter
 Pesek, Jan, Prof., *Fachbereich MMEW*
 Pitzer, Martin, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*
 Probst, Uwe, Prof. Dr., *Fachbereich EI*
 Ricklefs, Ubbo, Prof. Dr., *Fachbereich EI*
 Röber, Michaela, *AOK-Die Gesundheitskasse in Hessen*
 Robinson, Pia, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Röhm, Anita, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*
 Roth, Heinrich, *Heinrich Roth Unternehmensberatung*
 Roth, Patricia
 Scheitler, Christine, Dr., *Wege zur Kommunikation*
 Schmitz, Peter, Prof. Dr., *Fachbereich EI*
 Schöck, Heinz-Gerhard, *Fachbereich MMEW*
 Schrödel, Jürgen, Dr.
 Schütz, Steffen, *equinet AG*
 Schütze, Christa, *Change Consulting*
 Schwalbe, Hans.-J., Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*
 Schweisgut, Jörn
 Selzer, Günter, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*
 Selzer, Harald, Dr.
 Sieber, Urs, *Fachbereich W*
 Slemeyer, Andreas, Prof. Dr., *Fachbereich EI*

Steinhilber, Helmut, Prof. Dr., *Fachbereich MMEW*
 Suchanek, Andreas, Prof. Dr.
 Thüringer, Rainer, Prof. Dr., *Fachbereich EI*
 Tjon, Fabian, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*
 Van Bremen, Hugo
 Vanderpuye, Melanie, *StudiumPlus*
 Vossebein, Ulrich, Prof. Dr., *Fachbereich WI*
 Weg, Johannes, *Roth Industries GmbH & Co.*
 Wendler, Dietrich, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Weyh, Klaus, *Hund GmbH*
 Wolf, Birgit, Prof. Dr., *Fachbereich W*
 Würst, Klaus, Prof. Dr. *Fachbereich MM*
 Zeller-Hofer, Rose, M.A.
 Zielke, Christian, Prof. Dr., *Fachbereich SuK*

PARTNERUNTERNEHMEN (Stand: 1. Juni 2006)

Akademie Deutscher Genossenschaften ADG, *Montabaur*
 ALBAT + WIRSAM Software AG, *Linden*
 Aldi GmbH & CO. KG, *Butzbach*
 Alexander Binzel Schweisstechnik GmbH u. Co. KG, *Buseck*
 ALUMINAL Oberflächentechnik GmbH & Co.KG, *Montabaur*
 AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen, *Homburg/Ohm*
 aqua natura, *Leun*
 Architekturbüro Herbod Gans, *Homburg/Ohm*
 ASW GmbH, *Gießen*
 Auto Dunker GmbH, *Aschaffenburg*
 Bäckerei Rüdiger Born, *Homburg/Ohm*
 Bäckerei u. Konditorei Volkmann GmbH, *Heuchelheim*
 Bänninger Kunststoff-Produkte GmbH, *Reiskirchen*
 Banns Schlacht- und Fördertechnik GmbH, *Biedenkopf*
 Bau Plus GmbH, *Wetzlar*
 Baumann Maschinenbau Solms GmbH u. Co. KG, *Solms*
 BBT Thermotechnik GmbH, *Buderus Deutschland, Wetzlar*
 Becker-Antriebe GmbH, *Sinn*
 Bender GmbH & Co. KG, *Grünberg*
 Berkenhoff GmbH, *Heuchelheim*

NAMEN UND INSTITUTIONEN

Bill-Veranstaltungslogistik GmbH, *Wetzlar*
 Bothe-Hild GmbH, *Herborn*
 Brückmann Elektronik GmbH, *Lahnau*
 Budelpack Ranstadt GmbH, *Ranstadt*
 Buderus Edelstahl GmbH, *Wetzlar*
 Buderus Edelstahl Band GmbH, *Wetzlar*
 Buderus Edelstahl Schmiedetechnik GmbH, *Wetzlar*
 Buderus Giesserei Wetzlar GmbH, *Wetzlar*
 Buderus Schleiftechnik GmbH, *ABlar*
 BWG Gesellschaft mbH & Co.KG, *Butzbach*
 C + P Möbelsysteme GmbH & Co. KG, *Breidenbach*
 Care Umwelttechnologie GmbH, *Lahnau*
 Carl Zeiss Optronics Wetzlar GmbH, *Wetzlar*
 Carl Zeiss Sports Optics GmbH, *Wetzlar*
 CFS Germany GmbH, *Biedenkopf*
 CMW Automation GmbH, *Runkel*
 Comet Vollreinigung, *Gießen*
 Corrsys 3 D Sensors AG, *Wetzlar*
 Corrsys-Datron Sensorsysteme GmbH, *Wetzlar*
 CSL Behring GmbH, *Marburg*
 Dade Behring Marburg GmbH, *Marburg*
 Diehl Aerospace GmbH, *Überlingen*
 Einrichtungshäuser R. Sommerlad GmbH & Co.KG, *Gießen*
 Elkamet Kunststofftechnik GmbH, *Biedenkopf*
 Enders GmbH & Co. KG, *Reiskirchen*
 Erich Jaeger GmbH & Co. KG, *Friedberg*
 etecConsult GmbH, *Wettenberg*
 FEIG Electronic GmbH, *Weilburg*
 Feldmann GmbH, *Wetzlar*
 Finkeldey, *Frankenberg*
 Friedhelm Loh Stiftung & Co.KG, *Haiger*
 Friedrich Kurz GmbH, *Möbelspedition-Lagerung, Wetzlar*
 Frilich GmbH, *Buseck*
 Fritz Weg GmbH & Co. KG, *Eschenburg*
 Fujitsu Microelectronics Europe GmbH, *Sinn*
 Gade Plus Partner / Baudekoration W. Gade GmbH, *Kirchhain*
 GD Optical Competence GmbH, *Sinn*
 Georg Fischer DEKA GmbH, *Dautphetal-Mornshausen*
 Gewerbegebiet Obere Surbach GmbH, *Hüttenberg*
 GHC Greilich Hirschmann & Coll. Partnerschaftsgesellschaft, *Gießen*
 Gies Dienstleistungen GmbH, *Stadtallendorf*
 Gispo Sportmarketing Gesellschaft Gießen mbH, *Pohlheim*
 GTW Grimm Touristik Wetzlar GmbH, *Wetzlar*
 Haas & Haas Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte, *Gießen*
 Hailo Werk Rudolf Loh GmbH & Co. KG, *Haiger*
 Hans Dönges GmbH Beratende Ingenieure, *Biebertal*
 Hassia Verpackungsmaschinen GmbH, *Ranstadt*
 Helmut Hund GmbH, *Wetzlar*
 Heym GmbH, *Werkschutz & Wachdienst, Limburg*
 Hogies GbR, *Gießen*
 Holzapfel Metallveredelung GmbH, *Sinn*
 Hot Sport Sportschulen GmbH, *Niederweimar*
 Hürner Schweisstechnik GmbH, *Mücke*
 IBC Wälzlager GmbH, *Solms-Oberbiehl*
 IHK- Verbund Mittelhessen C/O IHK Wetzlar, *Wetzlar*
 IHK- Verbund Mittelhessen C/O IHK Wetzlar, *Wetzlar*
 Ille Papier-Service GmbH, *Altenstadt*
 Immobilien-Service Lang e.K., *Gießen*
 impuls! Beratung-Training-Kompetenz, *Fernwald*
 Ingersoll Werkzeuge GmbH, *Haiger*
 inmicro GmbH & Co. KG, *Bad Vilbel*
 Innovatherm Prof. Leisenberg GmbH & Co. KG, *Butzbach*
 IPV Inheidener Produktions-u. Vertriebsges. mbH, *Hungen-Inheiden*
 Isabellenhütte Heusler GmbH & Co. KG, *Dillenburg*
 Jaeger Bautech GmbH & Co. KG, *Wölfersheim*
 Jäger und Partner GbR. Steuerberater, *Butzbach*
 Johnson Controls GmbH & Co. KG, *Burscheid*
 Kanzlei Dieter Scherz, *Siegen*
 Keil + Kistler GmbH & Co. KG Medizintechnik, *Linden*
 Kleymann, Karpenstein & Partner, *Wetzlar*
 Klima-Bau Volk GmbH & Co. KG, *Wetzlar*
 Klingspor Schleifsysteme GmbH & Co. KG, *Haiger*
 KMT Cutting Systems AB, *Wetzlar*
 KMW Kühlmöbelwerk Limburg GmbH, *Limburg*
 Knorz Bürosysteme GmbH, *Wetzlar*
 Krokoszinski Sicherheitsdienst GmbH, *Wetzlar*
 Krombacher Brauerei Bernhard Schadeberg GmbH & Co., *KG, Kreuztal*
 Kurt Schweitzer Industrielackierungen GmbH, *Solms*

Küster ACS GmbH, *Ehringshausen*
 Lagler Metalltechnik GmbH, *Stadtallendorf*
 Lahn-Dill-Kreis, *Wetzlar*
 Lampertz GmbH & Co.KG, *Hof*
 Lehmann GmbH & Co. KG, *Ehringshausen*
 Leica Camera AG, *Solms*
 Leica Microsystems CMS GmbH, *Wetzlar*
 Lilly Pharma Fertigung & Distribution GmbH & Co.KG, *Gießen*
 Linde + Wiemann GmbH KG, *Dillenburg*
 LKH Kunststoffwerk GmbH & Co. KG, *Haiger*
 Loh Services GmbH & Co. KG, *Haiger*
 Louis Brinkmann GmbH, *Sinn*
 Lück Gebäudetechnik GmbH, *Lich-Langsdorf*
 Lust Antriebstechnik GmbH, *Lahnau*
 Märzhäuser SensoTech GmbH, *Wetzlar*
 Märzhäuser Wetzlar GmbH & Co.KG, *Wetzlar*
 McWood Productions GmbH & Co. KG, *Großen-Buseck*
 Meissner AG Modell- und Werkzeugfabrik, *Biedenkopf-Wallau*
 Möller Theobald Jung Zenger, *Gießen*
 Moulded Optics GmbH, *Schöffengrund*
 Noax GmbH, *Gießen*
 OBI Bau- u. Heimwerkermarkt Wetzlar GmbH & Co. KG, *Wetzlar*
 Oculus Optikgeräte GmbH, *Wetzlar*
 OptoTech Optikmaschinen GmbH, *Wettenberg*
 ORANIER Heiz- und Kochtechnik GmbH, *Gladenbach*
 Overbeck GmbH, *Herborn*
 Peter Leis - Grafische Handelsvertretung, *Wetzlar*
 Pfeiffer Vacuum GmbH, *ABlar*
 Pharmaserv GmbH, *Marburg*
 PLDS Germany GmbH, *Wetzlar*
 Polyestertechnik Bernd Rafalzik, *Wetzlar*
 Poppe GmbH & Co. KG, *Gießen*
 Profil Verbindungstechnik GmbH & Co. KG, *Friedrichsdorf*
 ProZukunft, *Wetzlar*
 Puth SCRE, *Wetzlar*
 Randstad Deutschland GmbH & Co. KG, *Eschborn*
 Rechtsanwalt Gerhard Röhm, *Wetzlar*
 Reich GmbH, *Eschenburg*
 Reinhard Bretthauer GmbH, *Dillenburg*
 REUM Weilmünster GmbH, *Weilmünster*
 Rittal GmbH & Co. KG, *Herborn*
 Ritto GmbH & Co. KG, *Haiger*
 RMG Messtechnik GmbH, *Butzbach*
 Roth Industries GmbH & Co., *Dautphetal*
 RUWEL AG, *Wetter*
 Saeilo Deutschland GmbH, *Wetzlar*
 Sahn GmbH Holzimport - Holzhandel - Holzverarbeitung, *Breitscheid*
 Sanden Technical Centre (Europe) GmbH, *Bad Nauheim*
 Sat-World GmbH, *Linden*
 Scherz + SHP GmbH, *Siegen*
 Schunk Dienstleistungsgesellschaft mbH, *Heuchelheim*
 Sell GmbH, *Herborn*
 Selzer Fertigungstechnik GmbH & Co. KG, *Driedorf-Roth*
 Sensitec GmbH, *Wetzlar*
 SHG Rollanden-Systeme GmbH, *Sinn*
 SHS Lochbleche Butzbach GmbH, *Butzbach*
 SI Group GmbH, *Wetzlar*
 Siemens AG, Bereich Siemens VDO Automotive, *Wetzlar*
 Siemens AG, RD Rhein-Main, GSt. Wetzlar, *Wetzlar*
 SMT AG Carl Zeiss, *Wetzlar*
 Sparkasse Dillenburg, *Dillenburg*
 Sparkasse Gießen, *Gießen*
 Sparkasse Wetzlar, *Wetzlar*
 Spezialpapierfabrik Oberschmitt GmbH, *Nidda*
 Spiel Treff Inh. Berto Corvinelli, *Homburg/Ohm*
 Sportfreunde Siegen von 1899 e.V., *Siegen*
 Stadt Dillenburg, *Dillenburg*
 Stadt Haiger, *Haiger*
 Stadt Wetzlar, *Wetzlar*
 STG GmbH & Co. KG, *Burbach*
 STI - Unternehmensgruppe, *Lauterbach*
 Studentenwohnheimverein, *Wetzlar*
 Süß Oberflächentechnik GmbH, *Wetzlar*
 Systec GmbH Labor Systemtechnik, *Wettenberg*
 Taunus BKK, *Wetzlar*
 TB&C Outsert Center GmbH, *Herborn*

Technische Akademie Wuppertal e.V., *Wuppertal*
 tecis Finanzdienstleistungen AG, *Wetzlar*
 Theiß Brandenburger & Partner, *Gießen*
 Theo-Tours Reiseagentur, *Neustadt*
 Thermokon Sensortechnik GmbH , *Mittenaar*
 Transland Spedition GmbH, *Herborn*
 Transpak AG, *Solms*
 Traumland GmbH, *Betten u. Matratzenfachmarkt, Wetzlar*
 Tucker GmbH, *Giessen*
 TUPPERWARE DEUTSCHLAND GmbH, *Frankfurt*
 Uwe Weller Feinwerktechnik GmbH, *Wetzlar*
 Vereinigte Hagelversicherung VVaG, *Gießen*
 Vereinigte Hagelversicherung VVaG, *Gießen*
 Veritas AG, *Gelnhausen*
 VISICON EDV- Integration GmbH, *Limeshain*
 Vistec Semiconductor Systems GmbH, *Wetzlar*
 VMG GmbH, *Wetzlar*
 Volksbank Dill eG, *Dillenburg*
 Volksbank Herborn-Eschenburg eG, *Herborn*
 Volksbank Heuchelheim eG, *Heuchelheim*
 Volksbank Mittelhessen eG, *Gießen*
 Volksbank Wetzlar-Weilburg eG, *Wetzlar*
 VR Bank Biedenkopf-Gladenbach eG, *Biedenkopf*
 Wagner Omnibusbetrieb, *Ebsdorfergrund*
 Walter Th. Hennecke GmbH, *Neustadt/Wied*
 WAVE Computersysteme GmbH, *Linden*
 Weber GmbH & Co.KG Kunststofftechnik-Formenbau, *Dillenburg*
 Weber Maschinenbau GmbH & Co. KG, *Breidenbach*
 Weilburger Coatings GmbH, *Weilburg a. d. Lahn*
 Werbeagentur Kodex GmbH, *Gießen*
 Weso Aurorahütte GmbH, *Gladenbach*
 Wetterauer Lieferbeton GmbH & Co. KG, *Bad Nauheim*
 Wilhelm Felden und Kaiser & Roth KG GmbH u. Co., *Marburg*
 Zentrum für HighTech und Kultur Management GmbH, *Wetzlar*
 ZLB Behring GmbH, *Marburg*

FÖRDERUNGEN

UNSERE FÖRDERER:

Bundesministerium für Bildung und Forschung



Europäische Union

MittelHessen e.V.



Stadt Wetzlar



IMPRESSUM

Herausgeber:

Prof. Dr. Harald Danne

Leitender Direktor des

Wissenschaftlichen Zentrums Dualer

Hochschulstudien (ZDH) der

Fachhochschule Gießen-Friedberg

Adresse:

StudiumPlus

Spilburg-Gelände

Charlotte-Bamberg-Str. 3

35578 Wetzlar

Telefon: (0 64 41) 4 47 86-0

info@studiumplus.de

www.studiumplus.de

Redaktion:

Oliver Steeger, Wirtschaftsjournalist, Bonn

Fotos:

StudiumPlus, Wetzlar

Gestaltung/Satz:

bitprint studio, Gießen

Auflage:

1 500 Exemplare

Stand: Juni 2006